DADAVANI

Gnani Purush Dadashri (Dada Bhagwan)

Beharrliche Entschlossenheit, den Agnas des Gnani Purush zu folgen

Studienmaterial für Mahatmas

German

DADAVANI

Beharrliche Entschlossenheit, den *Agnas* des *Gnani Purush* zu folgen

Gnani Purush Dadashri (Dada Bhagwan)

Studienmaterial für Mahatmas

Herausgeber: **Mr. Ajit C. Patel**
Dada Bhagwan Aradhana Trust
5, Mamatapark Society,
B/h. Navgujarat College,
Usmanpura, Ahmedabad-380014
Gujarat, India.
Tel. : +91 79 3983 0100
E-Mail : info@dadabhagwan.org

© Alle Rechte vorbehalten - Mr. Deepakbhai Desai
Trimandir, Simandhar City, P.O.:Adalaj-382421,
Dist.:Gandhinagar, Gujarat, India.

Ohne die schriftliche Genehmigung des Inhabers der Urheberrechte darf kein Teil dieses Buches in irgendeiner Weise genutzt oder vervielfältigt werden.

Erste Auflage: 1000 Stück im Jahr 2016

Preis: Äusserste Demut, Bescheidenheit (führt zu Universeller Einheit) und Gewahrsein von: “Ich weiß überhaupt nichts”

Druckerei: Amba Offset
Basement, Parshwanath Chambers,
Nr. RBI, Income Tax Area,
Ahmedabad-380014, Gujarat.
Tel. : +91 79 30613690-91, 27542964
E-Mail : ambapress@dadabhagwan.org

Germany Kontaktadressen : **Tel-Fax:** +49 700 32327474 (0700-dadashri)
Email: info@dadabhagwan.de
web: www.dadabhagwan.de

Vorwort

Shrimad Rajchandra wurde ein großer *Gnani Purush* in diesem gegenwärtigen Zeitzyklus. In seinem Werk *Vachanamrut* schrieb er auf jeder Seite, immer wieder, dass man nach einem lebenden *Gnani Purush* suchen soll, um Befreiung *(Moksha)* zu erlangen, um Selbst-Realisation *(Atmagnan)* zu erreichen. Er sagte: „Nachdem du einem *Gnani Purush* begegnet bist, folge seinen *Agnas (*Richtlinien); und wenn du dann Befreiung *(Moksha)* nicht erreichst, dann nimm es von mir." Er hat solch eine Garantie gegeben. Der hochverehrte Dadashri, der gegenwärtige *Gnani Purush,* betont genau das Gleiche: „Wenn du nach der Begegnung mit mir Befreiung *(Moksha)* nicht erfährst, dann bin ich kein echter *Gnani*, und die Befreiung *(Moksha),* die ich gebe, ist auch nicht echt. Befreiung *(Moksha)* soll genau hier, in der fünften Ära des Zeitzyklus, erlebt werden." Es ist möglich, das Wissen vom Selbst *(Atmagnan)* durch *Akram Gnan* innerhalb von zwei Stunden zu erhalten; und dadurch erlebt man die erste Stufe von Befreiung *(Moksha).* Diese bedeutet Freisein von Unwissenheit über das Selbst *(Agnan)*, während man dieses Leben lebt. Man erhält die *Fünf Agnas*, um den erhaltenen Samen des Wissens über das Selbst zu schützen, und sie helfen dabei, die letztendliche Befreiung *(Moksha)* zu erlangen.

Wenn ein *Mahatma* (jemand, der Selbst-Realisation durch *Akram Vignan* erreicht hat) damit beginnt, den *Fünf Agnas* zu folgen, schreitet er auf dem Pfad so voran, wie der Mond vom zweiten Tag nach Neumond über den dritten und vierten Tag bis zum Vollmond *(Poonam)* fortschreitet, bis zum Zustand des Selbst *(Gnandasha).* Wenn man Selbst-Realisation *(Atmagnan)* erlangt, löst sich die Unwissenheit *(Agnan)* aus unzähligen Leben auf, und man erlangt den Zustand der Reinen Seele *(Shuddhatma)*. Man erlangt den Zustand von Selbst-Realisation *(Purush)*, den Zustand des Selbst, und das spirituelle Streben *(Purusharth)* des Selbst-Realisierten *(Purush)* beginnt. Und diese spirituelle Bemühung besteht im Befolgen der *Agnas*. Das *Agna* des *Gnani Purush* verhindert den Eintritt in weltliche Interaktion *(Sansar)* und hält einen versunken in der Glückseligkeit des Selbst *(Atma-Ramanata)*.

Der *Gnani Purush* öffnet einen so einfachen Weg für

die Lebewesen dieser gegenwärtigen fünften Ära des Zeitzyklus *(Kaliyug)*: „Du musst nur dem *Agna* folgen, und du brauchst nicht zu schauen, ob etwas gemäß oder nicht gemäß den *Agnas* passiert. Du triffst die feste Entscheidung, dass du den *Agnas* folgen willst, und für die Fälle, wo du ihnen nicht folgen konntest, mache *Pratikraman* dafür: „Verehrter *Dada Bhagwan,* ich konnte dem *Agna* hier nicht folgen. Bitte vergib mir. Ich werde diesen Fehler nicht wiederholen." Wenn du nur so viel sagst, dann sagt Dadashri: „Alles ist in Ordnung. 'Wir' geben dir einhundert Prozent, nicht [nur] neunundneunzig. Nun, was willst du mehr?" Dies ist der Weg von Mitgefühl und Gnade, nicht wahr?

Diese *Agnas* sind die Essenz jeglicher Schriften der gesamten Welt. Man steigt weiter auf im Zustand des Selbst, wenn man eine feste Entscheidung trifft, den *Agnas* zu folgen. Und wenn man dann beständig aufrichtig ihnen gegenüber bleibt, beginnt es von selbst, natürlich zu werden, und man steigt innerlich höher im Reich des Selbst.

Die tiefe innere Absicht aufrechtzuerhalten, in den *Fünf Agnas* zu bleiben, und die *Agnas* genau zu verstehen – von diesen zwei Möglichkeiten ist es entscheidender und auch besser, die *Agnas* präzise zu verstehen. Wenn jemand ohne Verstehen zu folgen versucht, wird er nichts erreichen. Vor den *Agnas* [dem Befolgen der Agnas], wenn jemand diese spirituelle aktive Wissenschaft *(Vignan)* hört und versteht, dann sind die *Fünf Agnas* dafür da, diese spirituelle Wissenschaft *(Vignan*) zu beschützen. Die *Fünf Agnas* werden gegeben, damit man die Wissenschaft des spirituellen Wissens *(Vignan)* nicht verliert. Gleichwohl, wenn man eine feste Entscheidung getroffen hat, den *Agnas* zu folgen, dann wird man in der Lage sein, diesen *Agnas* zu folgen. Durch das gründliche Verstehen der Wissenschaft wird dann die Energie aufsteigen, den *Fünf Agnas* zu folgen. Mit zwei Dingen kann man den *Agnas* definitiv folgen: das eine ist ein fester Entschluss, und das zweite ist die Kraft aus der Segnung und Gnade von Dada Bhagwan. Und dies kann einen wirklich den ultimativen Zustand des Selbst *(Purnadasha)* erreichen lassen, das Selbst mit perfekter Klarheit *(Spashta Vedan)* erfahren lassen. Das ist wahrlich das Gebet.

– **Deepak Desai**

DADAVANI

BEHARRLICHE ENTSCHLOSSENHEIT, DEN *AGNAS* DES *GNANI PURUSH* ZU FOLGEN

Zwei Ebenen von Freiheit

Es gibt zwei Arten von Freiheit: Die erste ist das Freisein von der Unwissenheit über das Selbst; das bedeutet, dass das Selbst *(Atma)* zurückgekehrt ist zu seiner ursprünglichen Natur *(Atmabhav)*. Die zweite ist das völlige Freisein vom physischen Körper, vollständige Befreiung hin zum Aufenthaltsort aller befreiten Seelen *(Siddhagati)*. Es ist möglich, dies in nur einem weiteren Leben zu erreichen. Was ist der Nutzen davon, Befreiung von der Unwissenheit über das Selbst zu erlangen? Es hält einen völlig getrennt von allen weltlichen Leiden und Schmerzen.

Wonach suchen menschliche Wesen?

Fragender: Nach Freisein von Schmerz und Leiden.

Dadashri: Das Selbst *(Atma)* ist von Natur aus glückselig, und dann haben Schmerz und Leiden keinerlei Auswirkung mehr. Was sonst kann man sich wünschen?

Fragender: Da muss es doch einige Schlüssel geben, um das Selbst *(Atma)* sicher zu kennen?

Dadashri: Schlüssel sind nicht notwendig. Du musst einfach zu einem *Gnani* gehen und ihm sagen: „Mein Herr, ich habe keinen Verstand. Ich bin ein Dummkopf. Ich bin

unzählige Leben umhergewandert, aber ich habe nichts gelernt und weiß nicht mal einen Bruchteil über das Selbst *(Atma)*. Deshalb erweise mir deine Gnade, tu wenigstens dies für mich." Das ist alles, was du tun musst. Der *Gnani Purush* ist hierhergekommen, um dir das Geschenk der Befreiung *(Mokshadaan)* zu geben.

Dann werden die Leute sich beklagen, was aus den Interaktionen des weltlichen Lebens *(Vyavahar)* werden wird. Nachdem man das Selbst *(Atma)* kennt, ist alles, was bleibt, das weltliche Leben *(Vyavahar)*. Und der *Gnani Purush* gibt auch Wissen über weltliche Interaktionen. Er gibt die *Fünf Agnas* und sagt dir: „Hier, folge 'unseren' *Fünf Agnas*, und deine weltliche Interaktion *(Vyavahar)* wird rein *(Shuddha)* sein, und dein Selbst *(Nischaya*) ist rein *(Shuddha)*. All die Verantwortung liegt bei 'uns' – dem *Gnani*." Du solltest Freiheit hier und jetzt erfahren, in genau diesem Leben. Wenn das nicht geschieht, dann ist es keine wirkliche Befreiung *(Moksha)*. Wenn du nach der Begegnung mit mir keine Befreiung *(Moksha)* erfährst, dann bin ich kein echter *Gnani*, und die Befreiung *(Moksha),* die ich gebe, ist auch nicht echt. Du solltest dich hier befreit fühlen, in der fünften Ära des gegenwärtigen Zeitzyklus; hier, genau so, wie du bist, ohne irgendetwas aufzugeben. Welche Zusicherung haben wir, dass wir da draußen Befreiung *(Moksha)* haben werden?

Den *Agnas* zu folgen ist wahrlich die spirituelle Bemühung

Fragender: Dada, 'Du' hast uns zum Selbst *(Purush)* gemacht, nachdem du die Unwissenheit über das Selbst *(Agnan)* aufgelöst hast. Welcher Teil also wird Selbst *(Purush)* genannt?

Dadashri: *Gnan* ist wahrhaftig das Selbst *(Purush)*, und die Unwissenheit über das Selbst *(Agnan)* ist das Nicht-Selbst *(Prakruti)*. Der verbundene Zustand von *Gnan* und *Agnan* (Wissen und Unwissenheit) ist das Nicht-Selbst *(Prakruti),* und *Gnan* ist wahrlich das Absolute Selbst (*Paramatma)*, und das ist wahrhaftig das Selbst *(Purush)*.

Fragender: Welche spirituelle Bemühung muss das Selbst *(Purush)* oder derjenige, der das Selbst erlangt hat, machen?

Dadashri: In Form der *Agnas*, was sonst? Für 'Dich' besteht es in Form der *Agnas*, und für 'mich' (bezugnehmend auf den *Gnani Purush* und den vollständig erwachten Lord in ihm) ist es ohne *Agnas*. Durch das Befolgen der *Agnas* kannst du genau das erlangen, was für 'mich' ohne *Agnas* ist. Während du dich daran gewöhnst, den *Agnas* zu folgen, werden die *Agnas* dich allmählich verlassen, und die Wurzel wird bleiben.

Fragender: Ist es die Natur des Absoluten Selbst *(Paramatma)*, Wissender und Sehender zu sein?

Dadashri: Die ursprüngliche Natur *(Swabhav)* des Absoluten Selbst *(Paramatma)* ist es, der Wissende und Sehende zu sein. Aber was bedeutet Selbst *(Purush)*? Man ist noch nicht Absolutes Selbst *(Purushottam)* geworden. Einer, der *Purushottam* (das Absolute Selbst) geworden ist, wird Absolutes Selbst *(Paramatma)* genannt. Nachdem man das Selbst *(Purush)* geworden ist, befindet man sich im Prozess, das Absolute Selbst *(Purushottam)* zu werden.

Fragender: *Atma,* das Selbst, ist wahrlich rein *(Shuddha)*. Was bleibt dann, damit es das Absolute Selbst *(Purushottam)* wird?

Dadashri: Das Selbst *(Atma)* ist rein *(Shuddha)*, aber es ist noch nicht in 'Deiner' Überzeugung *(Pratiti)*, dass 'Du' das geworden bist. 'Du' musst das werden. Wie wirst 'Du' das? Indem 'Du' den *Agnas* folgst.

Fragender: Wer folgt den *Agnas?* Folgt das relative selbst *(Pratishthit Atma)*, „Ich bin Chandulal[1]", den *Agnas?*

Dadashri: Worin besteht hier die Frage bezüglich dem Befolgen der *Agnas* durch dieses relative selbst *(Pratishthit Atma)*? Es ist einfach so, dass 'Du' – derjenige, der das Wissen vom Selbst erlangt hat – den *Agnas* folgen musst. Die Energie des erwachten Selbst (deine *Pragnya*) lässt 'Dich' den *Agnas* folgen. Was ist dann noch übrig? Da gibt es keinerlei Einmischung von irgendwem in diesem Vorgang, den *Agnas* zu folgen. Was die Energie der Unwissenheit *(Agnyashakti)*, das Nicht-- Selbst, dich nicht

[1] Der Leser möge für 'Chandulal' oder 'Chandubhai' den eigenen Namen einsetzen.

hat tun lassen, wird von der Energie des Selbst *(Pragnyashakti)* getan. Den *Agnas* zu folgen heißt, dass „Ich bin Reine Seele" in 'Deiner' Überzeugung *(Pratiti)* ist, im Gewahrsein *(Laksha)* und ein bisschen in 'Deiner' Erfahrung *(Anubhav),* aber 'Du' bist noch nicht zu dieser Form *(Rupa)* geworden. Wenn 'Du' erst einmal diesen *Agnas* folgst, dann kannst 'Du' zu dieser Form *(Rupa)* werden.

Die Energie des Selbst gegen die Energie des Nicht-Selbst, des *Prakruti*

Fragender: Warum hat das Nicht- Selbst *(Prakruti)* so viel Macht, dass es einen das 'Sehen' *(Jovanoo)* vergessen lässt?

Dadashri: Es fehlt genauso viel Energie vom Selbst. Wenn die Energie des Selbst *(Atmashakti)* dominant ist, dann wird das Selbst trotz jeglicher Art von machtvollem Nicht-Selbst *(Prakruti)* getrennt sein.

Fragender: Die Energie des Selbst ist in jedem dieselbe, oder?

Dadashri: In dem Maße, wie jemand das Selbst *(Atmarupa)* bleibt, so viel Energie wird da sein. In welchem Maße ist man das Selbst geblieben?

Fragender: Wer muss das Selbst *(Atmarupa)* werden?

Dadashri: Nur das Selbst; das Selbst – derjenige, der erwacht ist – muss dazu werden, ja? Nur das Selbst! Das Selbst, das dir gegeben wurde, das *Atma*, das 'wir' 'Dir' gegeben haben, ist wahrlich das ursprüngliche Selbst *(Moola Atma)*.

Fragender: Ich habe nicht verstanden, wie man die Energie *(Shakti)* erlangt.

Dadashri: Die Energie wird anwachsen, sie wird beginnen, sich direkt proportional dazu zu manifestieren, wie oft 'Du' den *Agnas* folgst. Die Energie des ursprünglichen Selbst *(Atma)* ist die gleiche in jedem, aber die unterschiedliche Energie, die aufsteigt, steht in direktem Verhältnis zum Befolgen der *Agnas*. Diese Energie wird

allmählich anwachsen und ihren höchsten Zustand erreichen.

Fragender: Solange die Macht des Nicht-Selbst *(Prakruti)* existiert, verhindert sie das Befolgen der *Agnas*. Alles ist aufgrund des *Prakruti* geschehen. Der Wunsch, den *Agnas* zu folgen, ist da.

Dadashri: Es gibt kein Problem mit dem Nicht-Selbst *(Prakruti)*, wenn jemand sich entscheidet, also eine feste Entscheidung *(Nischaya)* trifft; dann kann alles beglichen werden. 'Du', das Selbst, bist *Chetan* (beseelt, die göttliche Lebenskraft, reines Bewusstsein), und das Nicht-Selbst *(Prakruti)* ist *Nischetan-Chetan* (unbeseelt, vermischtes oder energetisiertes Bewusstsein, mechanisches *Chetan).* Was kann dieses leblose Bewusstsein *(Nischetan Chetan)* dem ewigen Bewusstsein *(Chetan)* anhaben?

Fragender: Solange sie zusammen sind, entsteht die Behinderung.

Dadashri: Wenn 'Du' stärker wirst, wird es nicht mehr behindernd sein.

Fragender: Derjenige, der nach dem Erhalt dieses *Gnan* den Nicht-Selbst-Komplex *(Prakruti)* 'sieht' *(Joovey)*, wer ist das?

Dadashri: Das ist wahrlich das Selbst *(Atma)*, derjenige, der erwacht ist, der das sieht. Wer sonst könnte das sein? Alles passiert unter Leitung des Selbst *(Atma)*. Das Selbst *(Atma)* bedeutet hier die Energie *(Pragnya)* des Selbst *(Atma)*. Hier solltest du wieder nicht das Haupt-Selbst betrachten. Selbst *(Atma)* bedeutet hier die Energie des Selbst *(Pragnya)*, welche zu Beginn alle Arbeit tut. Aber 'wir' sagen „das Selbst *(Atma)"*, das ist nur umgangssprachlich.

Fragender: Wird es als rein angesehen, wenn es den Nicht-Selbst-Komplex *(Prakruti)* sieht, oder wird es als rein *(Shuddha)* angesehen, wenn es die Elemente *(Tattva)* des Nicht-Selbst *(Prakruti)* sieht?

Dadashri: Von dem Zeitpunkt an, wo man das Selbst wird, die elementare Form *(Tattva Svaroop)*, und beginnt,

das Nicht-Selbst *(Prakruti)* zu 'sehen', ist auch das Nicht-Selbst *(Prakruti)* rein *(Shuddha)* geworden. Das Nicht-Selbst kann nicht rein genannt werden, solange das Ego existiert.

Wer trifft die Entscheidung?

Fragender: Wer trifft die Entscheidung *(Nischaya)*? Die Akte Nummer Eins[2]?

Dadashri: Nur 'Du' wirst die Entscheidung treffen müssen! 'Du', das erwachte Selbst, musst die Entscheidung treffen.

Fragender: Wird also die Reine Seele *(Shuddhatma)* die Entscheidung treffen?

Dadashri: Nein, nein, nicht die Reine Seele, es ist die Energie des Selbst *(Pragnya Shakti)*. Die *Pragnya Shakti* (die Energie des Selbst, welche befreit), wird 'Dich' dazu bringen, die Entscheidung zu treffen. Man trifft die Entscheidung genau dann, wenn man *Gnan* erhält.

Fragender: Dada sagt: „Hier gibt es nichts weiter bezüglich des Befolgens der *Agnas*. Du triffst eine beharrliche Entscheidung, dass 'Du' in den *Agnas* bleiben willst, und das ist alles. Lass alles andere bei mir." Das ist es, was 'Du' sagst, richtig?

Dadashri: Du musst den *Agnas* folgen. Du brauchst nicht zu schauen, ob etwas gemäß den *Agnas* passiert ist oder nicht. Du entscheidest einfach mit beharrlicher Entschlossenheit, dass du den *Agnas* folgen willst, das ist alles.

Fragender: In Bezug auf die Entscheidung treffen sagst du, dass man nichts tun muss. Dann wieder sagst du: Triff eine Entscheidung.

Dadashri: Das sind einfach nur Worte, dramatische Worte, da gibt es darin kein 'Handelnder-Sein'.

Fragender: Ja, es ist gerade genug für den Zweck der Kommunikation. Aber diese Entscheidung, wer trifft die Entscheidung?

[2] Alles, was nach dem *Gnan* das Nicht-Selbst ist.

Dadashri: Es ist wahrlich das Selbst, diese Energie des Selbst *(Pragnya Shakti)* ist es, die wirklich die Entscheidung trifft, das ist alles!

Fragender: Aber als wir noch kein *Gnan* genommen hatten, zu jener Zeit traf das Ego die Entscheidungen; zu jener Zeit entschied die Energie des Selbst *(Pragnya)* noch nicht.

Dadashri: Das ist richtig. Das war nicht das Ego, sondern eher die Unwissenheit *(Agnya)*, die das getan hat. Nun trifft *Pragnya* die Entscheidungen. *Agnya* trifft alle Entscheidungen für denjenigen ohne *Gnan* des Selbst *(Agnani)*, und *Pragnya* trifft Entscheidungen für den, der dieses *Gnan* erhalten hat. *Agnya* und *Pragnya*: Zwei verschiedene Energiekräfte existieren. *Agnya* ist die falsche Überzeugung, und *Pragnya* ist die richtige Überzeugung.

Fragender: Ist es richtiger zu sagen, dass sie entscheidet, oder dass sie die Entscheidung 'herbeiführt'?

Dadashri: Die Entscheidung 'herbeizuführen' oder zu entscheiden; was auch verwendet wird, du musst dem folgen, was deine Absicht verwirklicht. Semantische Feinheiten eines Wortes sind hier nicht das Thema.

Fragender: Trifft die Energie des Selbst *(Pragnya)* die Entscheidung, oder gibt sie einem den Anstoß und eine Anregung, die Entscheidung zu treffen?

Dadashri: Sie trifft eine Entscheidung, hilft einem zu entscheiden; es ist das Gleiche. Da gibt es keinen Unterschied.

Wie kann man in der Energie des Selbst *(Pragnya)* vertieft bleiben?

Alles ist nur das Werk von *Pragnya Shakti,* der befreienden Kraft des Selbst. Aber wenn *Pragnya Shakti* nicht in Aktion ist, dann macht das sich entladende Ego die Arbeit. Wenn es das also tut, dann müssen 'wir' – das erwachte Selbst – dies 'sehen', und 'sehen', in was es vertieft *(Tanmayakar)* ist! Statt in die Energie des Selbst *(Pragnya)* vertieft zu sein, vertieft es sich vielleicht in das

andere, das Nicht-Selbst, und das ist das Ausrutschen. Wenn das erwachte Gewahrsein *(Jagruti)* da ist, dann wird es in der Energie des Selbst *(Pragnya)* verbleiben. Wenn man in das andere hineingeht –das Nicht-Selbst–, dann steigt Nichtgewahrsein *(Ajagruti)* auf.

Fragender: Nachdem man dieses *Gnan* von dir erhalten hat, möchte man erwacht und gewahr *(Jagrut)* bleiben.

Dadashri: Man wird einen solchen Wunsch haben, aufgrund der alten Gewohnheit wird das Gewahrsein *(Jagruti)* jedoch nicht dableiben. Die alte Gewohnheit lässt ihn auf die andere Seite rutschen (das Nicht-Selbst, in das Nichtgewahrsein). Aber der, der eine starke innere Absicht *(Bhaav)* hat, wird ihn zurückrufen, auch wenn er ausrutscht, indem er innerlich sagt: „Hey du, geh da nicht hin." Derjenige, der erwacht ist, wird all das wissen, nicht wahr?

Fragender: Bitte erkläre dieses Thema genauer, das in die Energie des Selbst *(Pragnya)* vertieft zu sein.

Dadashri: Bleibe ernsthaft. Wem gegenüber bist 'Du' ernsthaft? Wenn 'Du' Befreiung *(Moksha)* erreichen möchtest, dann bleibe ernsthaft in der Energie des Selbst *(Pragnya)*. Wenn du in Vergnügungen umherschlendern möchtest, dann geh da für eine kleine Weile hin – werde das relative selbst. Wenn nun das sich entfaltende Karma dich dahin zieht, ist das eine andere Angelegenheit. Auch wenn die Kraft des sich entfaltenden Karmas dich dahin zieht, solltest 'Du' auf dieser Seite bleiben – dem Selbst. Wenn die Strömung des Flusses dich auf jene Seite treibt, solltest 'Du' dann nicht Widerstand leisten, um nicht weggetrieben zu werden? Solltest 'Du' nicht versuchen, das Ufer zu erreichen, das Reiseziel? Oder solltest du dahin gezogen werden, wo sie dich hinzieht?

Fragender: Wenn also 'Seine' (des 'Ich' mit der richtigen Überzeugung) Entscheidung stark ist, dann wird 'Er' aufrichtig dabei bleiben, oder?

Dadashri: Nur wenn sie beharrlich ist, wird er in der Lage sein, durchzuhalten und dabei zu bleiben. Wo ist

andernfalls in all dem die Entscheidung *(Nischaya)*? Er wird von der Flussströmung davongetragen, das andere Ufer wird nicht erreicht werden, und 'Du' solltest in Richtung Ufer ziehen. Es muss 'Dein' Bemühen sein, die Strömung in Richtung Ufer – dem Selbst – zu durchqueren, und als das Selbst zu verbleiben. Jegliche Bemühung wird 'Deine' Füße den Boden erreichen lassen, der zum Ufer führt.

Mit dieser Wissenschaft *(Vignan)* erwacht also die Energie des Selbst *(Pragnya Shakti)*, die 'Dich' ermahnt und warnt, im Selbst zu verbleiben, auf dem Weg zur endgültigen Befreiung *(Moksha)*. Danach solltest 'Du' positiv bleiben. 'Du' solltest auf nichts achten, was negativ ist. Positiv bedeutet, 'Du' solltest zufrieden sein und keiner weltlichen Schwierigkeit erlauben, 'Dich' zu berühren. Wenn 'Du' dich gut daran anpasst, werden 'Dich' keinerlei weltliche Schwierigkeiten beeinträchtigen, und dann wird diese Anpassung innerlich etabliert. Das ist so, weil im unwissenden Zustand, als man das Selbst noch nicht erlangt hatte, als man Gott nicht wirklich erlangt hatte – sogar zu jener Zeit hat die weltliche Interaktion gut funktioniert. Wie also kann sie je schwierig werden, wenn man das Selbst erlangt hat? Selbstverständlich wird sie in Ordnung sein.

Das Gewahrsein als das Selbst verbleibt ganz natürlich

Fragender: Ist es notwendig, noch etwas Weiteres zu praktizieren, um ständiges Gewahrsein als das Selbst aufrechtzuerhalten?

Dadashri: Einzig erwachtes Gewahrsein als das Selbst bleibt konstant bestehen. Es ist nicht nötig, irgendetwas anderes zu praktizieren. Es sollte nur deine beharrliche Entschlossenheit sein, dass dieses Gewahrsein als das Selbst konstant bleiben soll. Warum hast du den Eindruck, dass sie nicht konstant und kontinuierlich ist? Dann solltest 'Du' die anderen Ursachen untersuchen, die Hindernisse erzeugen. Demzufolge bleibt Gewahrsein als das Selbst konstant, aber 'Deine' Entscheidungskraft *(Nischayashakti)* ist nötig. Wenn du sagst: „Das Gewahrsein des Selbst dauert nicht an", dann wird es nicht bestehen bleiben. Wenn du sagst: „Gewahrsein des Selbst sollte unter allen Umständen

andauern; warum sollte das nicht so sein?", dann wird es bestehen bleiben. Dann werden auch keine Hindernisse entstehen. Nur zu, bleibe im *Satsang,* im Zusammensein mit dem Selbst.

Während man den *Agnas* folgt, wird das Folgen natürlich

Fragender: Diese *Agnas* und ihnen zu folgen, das ist manchmal natürlich und leicht.

Dadashri: Allmählich wird es natürlich, ihnen allen zu folgen. Es wird so für den, der ihnen folgen möchte; es wird natürlich für ihn, und auch der Verstand wird auf diese Weise mit hineinverwoben. Derjenige, der folgen möchte und die beharrliche Entschlossenheit *(Nischaya)* hat, hat keinerlei Probleme irgendeiner Art. Dies ist die höchste Wissenschaft *(Vignan)*, in der man in ungestörtem *Samadhi* sein kann (dem Zustand, in dem keine Situation der relativen Welt das Selbst in seiner inneren Glückseligkeit beeinträchtigt). Sogar wenn man beleidigt wird, bleibt man im Zustand der Glückseligkeit *(Samadhi),* wenn man einen Verlust erfährt, oder wenn jemand sieht, dass sein Haus brennt, sogar dann behält *Samadhi* die Oberhand.

Fragender: Wächst die Energie des Selbst *(Pragnya Shakti)* so weit an, dass alle *Agnas* innerlich verwoben werden?

Dadashri: Die Agnas werden verwoben. Die Energie des Selbst *(Pragnya Shakti)* wird sie alle halten.

Fragender: Dada, die Entscheidung, diesen *Fünf Agnas* zu folgen, wo ist sie in dieser Wissenschaft platziert?

Dadashri: All das ist nicht Teil der Seele *(Atma)*; es ist für den Schutz der Seele *(Atma)*. Es gilt als Nicht-Selbst *(Pudgal)* (es ist relativ-real; bis zur Vollendung von 99 Prozent ist alles Nicht-Selbst; *Pudgal*).

Fragender: Ist die Entscheidung also da, um sicherzustellen, dass das Nicht-Selbst sich nicht mit dem Selbst vermischt?

Dadashri: Sie ist die Absicherung, der Zaun, der das

Selbst beschützt. Sie stellt sicher, dass man nicht eins mit dem Nicht-Selbst *(Ekakar)* wird, und sie stellt sicher, dass die Umgebung des Nicht-Selbst das Selbst (den, der in *Akram Vignan* das Selbst geworden ist) nicht beeinträchtigt.

Fragender: Während Zeiten von sich entfaltenden karmischen Wirkungen werden wir vielleicht vom Nicht-Selbst absorbiert; hilft dann diese Entscheidung, in den *Agnas* zu bleiben?

Dadashri: Ja, sie wird während des sich entfaltenden Karmas schützen. 'Du' folgst den *Agnas*, und die sich entfaltenden Karma-Wirkungen werden 'Dich' gar nicht berühren. Nichts kann den antasten, der den *Agnas* folgt.

Fragender: Dada, bedeutet, den *Agnas* zu hundert Prozent zu folgen, einhundert Prozent angewandtes Gewahrsein als das Selbst *(Upayog)*?

Dadashri: Eine Person kann niemals einhundert Prozent angewandtes Gewahrsein *(Upayog)* haben. Ich habe gesagt, dass es gut genug ist, wenn man zu siebzig Prozent folgt! Man wird ein Gott, wenn man den *Agnas* zu einhundert Prozent folgt.

Ein *Agna* verfehlt? Mache *Pratikraman*

Fragender: Bedeutet das, Dada, dass wann immer ich es versäume, einem *Agna* zu folgen, ich in diesem Fall das angewandte Gewahrsein als das Selbst *(Upayog)* verliere?

Dadashri: Ja, natürlich, hast du es versäumt! 'Du' solltest dir darum aber nicht zu viele Sorgen machen. Fokussiere 'Dich' darauf, wie 'Du' Fortschritte machen kannst. Du hast es versäumt, und es wird mit Sicherheit wieder versäumt werden. Fehler werden in jedem Falle auftreten. Die Anzahl von Fehlern wird im Verhältnis zur Anzahl von Fehlern, die 'Du siehst', vergehen, und das wird umgekehrt genauso viel Energie vom Selbst zum 'Sehen' geben. Die Schwäche trat aufgrund von Fehlern auf. Die Energie des Selbst (das 'Sehen') wird ansteigen, wenn die Fehler sich auflösen. Die Fehler sind dein Boss; niemand sonst ist dein Boss. Der große Irrtum – „Ich bin Chandulal" – ist weg!

Unser *Gnan* ist derart, dass es von ganz alleine natürlich wird. Mit der Zeit wird es natürlich. 'Du' musst nur die beharrliche Entscheidung treffen, dass 'Du' 'unseren' *Agnas* folgen willst. Ob du folgen kannst oder nicht, ist nicht das Problem. 'Du' musst entscheiden, dass du die *Agnas* nicht verfehlen willst. Wenn du sie dann verfehlst, bist 'Du' nicht verantwortlich. In dieser gegenwärtigen Ära des Zeitzyklus (*Dusham Kaal*, auch *Kaliyug* genannt), in dem es keine Einheit von Denken, Sprache und Handeln gibt – wenn da nicht wenigstens diese Freiheit gewährt wird, wie kann man dann Befreiung *(Moksha)* erlangen?

Fragender: Ich vergesse gelegentlich, den *Agnas* zu folgen, aber ich fühle eindeutig, dass ich ihnen ganz bestimmt folgen will.

Dadashri: Du musst *Pratikraman* machen (um Vergebung bitten), wenn du sie vergisst. Es ist nicht dein Fehler, wenn du vergisst, den *Agnas* zu folgen. Ich habe dir gezeigt, dass du *Pratikraman* machen musst, wenn du dich erinnerst, dass du sie vergessen hast. „Dada, ich konnte deinen *Agnas* nicht folgen. Zwei Stunden sind völlig nutzlos vergangen. Bitte vergib mir. Ich werde diesen Fehler nicht wieder machen." Wenn du nur so viel sagst, ist alles akzeptiert. 'Wir' geben dir eine einhundertprozentige Note; nicht neunundneunzig Prozent. Was brauchst du mehr?

Wenn 'Du' in den *Agnas* bleibst, dann wird deine Arbeit auf natürliche Weise getan werden. Und deshalb sagen die Leute: „Dada, meine Arbeit wird durch deine Gnade erledigt." Hey, Gnade ist hier nicht involviert. Die Gnade wird nur gelegentlich verliehen, wenn es da ein Problem gibt. Dies ist eine Wissenschaft. Wenn einer in den *Agnas* bleibt, wird seine Arbeit auf natürliche Weise getan.

Erst versteht man die *Agnas*, und dann treten sie in Aktion

Fragender: Eine entschlossene innere Absicht, in den *Fünf Agnas* zu bleiben, und die *Agnas* korrekt zu verstehen – welches von diesen zwei wird früher Ergebnisse bringen?

Dadashri: Wenn man die *Agnas* versteht, dann gibt es nichts Besseres als das! Mit vorherigem Verstehen kann

man leicht folgen. Und man wird nichts gewinnen, wenn man zu folgen versucht, ohne vorher zu verstehen. Alle *Mahatmas* (die, die das Selbst durch den *Akram*-Weg erlangt haben) werden zumindest etwas erreichen, weil sie das weiterverfolgen.

Fragender: Also müssen wir die *Agnas* genau verstehen, und das Selbst *(Atma)*, das sich in Absoluter Form befindet, müssen wir auch genau verstehen.

Dadashri: Ich habe euch wahrlich die Seele gegeben. Wenn man diese *Agnas* versteht, heißt das, dass man das Selbst versteht. *Agna* ist also Religion, und *Agna* ist Buße. Aber du findest nie die Zeit, oder?

Fragender: Die *Agnas* sind eine Sache, bei der der Faktor Zeit nicht beteiligt ist.

Dadashri: Ja. Der Zeitfaktor ist da nicht beteiligt.

Fragender: Ist es möglich, den *Agnas* zu folgen, indem man die Verbindung wiederherstellt, da, wo sie unterbrochen war?

Dadashri: Ja. Du kannst die Verbindung herstellen.

Fragender: Wie ist Dadas Wissenschaft: Wenn man als Erstes diese Wissenschaft versteht, ist es dann möglich, in den *Fünf Agnas* zu bleiben; oder wenn man als Erstes die *Fünf Agnas* versteht, beginnt dann die Wissenschaft von Dada?

Dadashri: Zuerst hört und versteht man Dadas Wissenschaft; danach gibt es die *Fünf Agnas* zu ihrem Schutz. Man wird die Wissenschaft nicht verlieren, deshalb gibt es die *Fünf Agnas*.

Fragender: Und wie können wir diesen Verstand-Intellekt-*Chit*[3] verstehen? Wenn man völlig in den *Fünf Agnas* bleibt, dann ist es möglich, fokussiertes Gewahrsein des Selbst auf Verstand-Intellekt-*Chit* zu erlangen, oder?

Dadashri: Es ist kein Problem, wenn solch fokussiertes Gewahrsein *(Upayog)* nicht bestehen bleibt. Wir brauchen

[3] Innere Aufmerksamkeit und Vorstellungskraft

Verstand und Intellekt nicht. Wenn du in den *Fünf Agnas* bleibst, bist du der Gewinner. Es ist mehr als genug, wenn du den *Fünf Agnas* folgst. Verstand und Intellekt werden überhaupt nicht gebraucht.

Fragender: Oft denke ich, wenn ich Dadas Wissenschaft erst verstehe, dann ist es automatisch möglich, den *Agnas* zu folgen.

Dadashri: Du kannst das [tun], wenn du ihnen folgen willst. Du triffst eine beharrlich entschlossene Entscheidung, dann kannst du ihnen folgen. Wenn du diese Wissenschaft vollständig verstehst, dann wird die Kraft entstehen, den *Agnas* zu folgen.

Es ist einfach so, dass außer den *Tirthankaras* (vollständig Erleuchtete in einem menschlichen Körper) niemand in Bezug auf das Selbst ohne Zweifel *(Nishank)* war. Nur jemand wie Lord Krishna hatte eine ständige Verbindung zur richtigen Überzeugung *(Kshayak Samkit)*, er war frei geworden von allen Zweifeln bezüglich der Seele. Und auch ihr *Mahatmas* seid frei geworden von Zweifeln bezüglich der Seele. 'Du' hast keine Zweifel. Oder hast 'Du' irgendwelche Zweifel, dass die Seele vielleicht so ist oder so?

Fragender: Nein.

Dadashri: Du bist also frei geworden von Zweifeln bezüglich der Seele. Es ist nicht möglich, einen solchen Zustand zu erreichen, auch wenn dir jemand tausend Millionen *(Abaj)* Rupien gibt. Die Menschen dieser Zeiten können das nicht verstehen. Das ist ein so erhabener Zustand.

Ein fester innerer Entschluss *(Niyanu)* wurde getroffen, um die sich bedingenden Umstände *(Vyavasthit)* zu entdecken

Dieses *Gnan* (Wissen vom Selbst) wurde bis jetzt nicht vermittelt. Das ist der Grund, warum es eine noch nie dagewesene Wissenschaft ist. Der Entdeckungsprozess der sich bedingenden Umstände *(Vyavasthit)* ging über viele vergangene Leben. Ich habe nur hiernach gesucht: Auf welcher Grundlage funktioniert die Welt, und welcher Teil funktioniert auf Grundlage von *Vyavasthit*, und welcher

Teil funktioniert nicht auf Grundlage von *Vyavasthit*? Ich habe diese Untersuchung abgeschlossen, und dann habe ich diese sich bedingenden Umstände *(Vyavasthit)* vorgestellt. Ich habe dieses *Vyavasthit* vollständig ausgeforscht, also ist es komplett, es ist alles erledigt. Was bleibt dann offen? Es ist definitiv möglich, das gesamte *Gnan*-Wissen zu erlangen.

Diese sich bedingenden Umstände *(Vyavasthit)*, die 'wir' 'Dir' gegeben haben, sind exaktes *Vyavasthit*. 'Wir' hatten entschieden, dass 'wir' erst nach der Entdeckung dieses *Vyavasthit* zur absoluten Befreiung *(Moksha)* gehen würden. Das war 'unsere' beharrliche Entscheidung für eine größere Sache. Und 'wir' haben es gefunden und es für alle zur Verfügung gestellt: exaktes *Vyavasthit.*

Die sich bedingenden Umstände *(Vyavasthit)* sind keine Erfindung, kein Märchen. Das, was keine Grundlage hat, wird nicht funktionieren, es kann nicht als *Agna* gegeben werden. Dieses Wort *Vyavasthit* ist für das Real-Relative *(Nischaya-Vyavahar)*.

Sobald das Ego geht, sind alles die sich bedingenden Umstände *(Vyavasthit)*

Fragender: Es kommt die Frage auf, ob alles ausnahmslos die sich bedingenden Umstände *(Vyavasthit)* sind?

Dadashri: Nein. Nicht alles ist *Vyavasthit*. Erst wenn das Ego geht, dann ist alles *Vyavasthit*.

Fragender: Nachdem man dieses Wissen *(Gnan)* erhalten hat...

Dadashri: Nachdem man dieses *Gnan* erhalten ist, ist es ausnahmslos *Vyavasthit*. Wenn einer diesen *Agnas* folgt, dann ist da überhaupt keine andere Überzeugung. Wenn jemand den *Agnas* nicht folgt, dann ist er einfach wie jemand, der dieses Wissen *(Gnan)* nicht erhalten hat, nicht wahr?

Fragender: Und warum wird jemand den *Agnas* folgen, oder warum wird jemand den *Agnas* nicht folgen?

Dadashri: ‘Wir’ haben kein Problem damit, wenn jemand entschieden hat, den *Agnas* zu folgen, und er befolgt sie zu siebzig Prozent. Aber die hartnäckige Entschlossenheit, in den *Agnas* zu bleiben, ist ein Muss. Hast ‘Du’ das verstanden?

Die Entscheidung, den *Fünf Agnas* zu folgen, ist nicht abhängig von den sich bedingenden Umständen *(Vyavasthit)*

Fragender: Wir müssen entscheiden, den *Fünf Agnas* zu folgen. Nun, steht diese Entscheidung nicht unter der Kontrolle der sich bedingenden Umstände?

Dadashri: Nein, sie steht nicht unter der Kontrolle der sich bedingenden Umstände. Sie ist einzig neue unabhängige innere Bemühung *(Purusharth)* des Erwachten, und sie bindet positives Karma für das nächste Leben. Als eine Folge davon wird man im nächsten Leben alles ohne Anstrengung gleich von zu Hause aus erlangen, indem man direkt vor dem Lord sitzt. Solche Umstände sind erstrebenswert, nicht wahr? Auf diese Weise bereitet man alles vor für das ‘hochklassige Leben ohne Hindernisse’ dort. Verstehst du?

Du musst die Entscheidung treffen. Die sich bedingenden Umstände *(Vyavasthit)* werden keine Entscheidung treffen.

Man muss eine Entscheidung treffen

Fragender: ‘Du’ sagst oft, triff eine tiefe innere Absicht *(Bhaav)*, erschaffe eine tiefe innere Absicht. Aber ‘Du’ entfernst die Absicht *(Bhaav)*, wenn du dieses *Gnan* gibst.

Dadashri: Diese Absicht *(Bhaav)* ist die Entscheidung *(Nischaya)*. Die einströmende aufladende *(Puran)* Absicht *(Bhaav)* ist verschwunden. Die ausströmende entladende (*Galan)* Absicht *(Bhaav)* verbleibt. Die aufladende Absicht *(Bhaav)* ist verschwunden, nun verbleibt die sich entladende Absicht *(Bhaav).*

Fragender: Nun gibt es bei der sich entladenden

Absicht *(Bhaav)* nichts mehr zu tun, nicht wahr? Es passiert von alleine, nicht wahr?

Dadashri: Aber man muss eine Entscheidung bezüglich dieser inneren Absicht treffen. Man muss entscheiden, welche Stadt (welches Ziel) man besuchen will.

Fragender: Also wird die Bedeutung der Absicht *(Bhaav)* zu einer Entscheidung *(Nischaya)*?

Dadashri: Du musst eine Entscheidung treffen bezüglich dessen, was sich nicht ereignet. Ja, wenn du eine Entscheidung triffst (bezüglich eines Ziels), dann wird es geschehen. Wenn du wartest, weil du denkst, dass die sich bedingenden Umstände *(Vyavasthit)* es bringen, wird es dann funktionieren? Du solltest die Bedeutung von *Vyavasthit* nicht so verstehen.

Alles geschieht, aber du darfst nicht so sprechen, dass alles geschieht, denn das bedeutet, dass du vermeidest, eine Anstrengung zu unternehmen. Wenn man als der 'Sehende' dessen verbleibt, was geschieht, dann ist das *Vyavasthit*. Aber man wird nicht kontinuierlich solches Gewahrsein haben. Dann sagt man: „Alles geschieht." Wenn man auf diese Weise spricht, wird alles schiefgehen. Du musst einfach nur 'sehen', was Chandulal macht. Du brauchst nur so viel zu 'tun'.

Alle Schichten des Karmas werden durch das Beobachten verschwinden

Nichts ist zu tun. 'Du' musst 'sehen', was geschieht. 'Du' musst die Absicht *(Bhaav)* 'sehen', die getroffen wurde, die Entscheidung, die getroffen wurde. Und danach musst 'Du' fortfahren zu 'sehen', was aus der Sicht 'Deiner' Entscheidung geschieht. Was auch immer sich entfaltet, entspricht dem Entwurf, der im letzten Leben erzeugt wurde. Also bleibt nichts für 'uns' zu tun.

Fragender: Wenn wir sagen, dass wir das Recht haben, eine innere Absicht zu bilden, ist das zutreffend?

Dadashri: Nein, auch das unterliegt nicht der eigenen Autorität. Das zeigt nur den Entwurf aus dem letzten Leben.

‘Du’ musst dich darum nicht kümmern. ‘Du’ musst einfach damit fortfahren, das zu ‘sehen’. ‘Du’ brauchst nur weiter zu ‘sehen’, was geschieht.

Fragender: Wir müssen weiter den Film beobachten, die Schicht von Karma, die sich zeigt, die sich vor uns entfaltet. Das ist alles.

Dadashri: Dann wird der Film, die Schicht von Karma, sich auflösen. Andernfalls, wenn ‘Du’ das nicht ‘siehst’, dann denkst du vielleicht: „Warum passiert mir das?” Und so wird die Last erhöht, und diese Schicht von Karma wird sich nicht auflösen.

Fragender: Müssen wir fortfahren zu beobachten, gleich, ob es richtig oder falsch ist?

Dadashri: Richtig oder Falsch existieren nicht. Der Intellekt zeigt, dass etwas falsch ist. Wenn es falsch ist, was machst ‘Du’ dann, wenn jener Film, jene Karma-Schicht sich vor dir zeigt? Auch wenn es richtig ist, musst ‘Du’ es ‘sehen’, und wenn es falsch ist, dann musst ‘Du’ es auch ‘sehen’.

Fragender: Wir müssen einfach fortfahren, beides zu ‘sehen’.

Dadashri: In beidem Ausgeglichenheit *(Samanta)* aufrechtzuerhalten ist *Gnan*.

Fragender: Beides ist nur Entladung.

Dadashri: Beides entlädt sich. Folglich wird, wenn jemand die Worte, die ‘wir’ sagen, Wort für Wort versteht, seine Arbeit vollendet sein.

Fragender: Jetzt ist das Ziel einzig, Dadas Wissenschaft verstehen zu wollen.

Dadashri: Ja.

Man sollte die Energie erlangen – innere Stärke vom *Gnani*

Fragender: Ich brauche viel Stärke, um den *Agnas* zu folgen.

Dadashri: Es ist mehr als genug, wenn unser *Gnan*

(erwachtes Gewahrsein) erhalten bleibt, das ist alles. Kümmere dich nur darum. Unser *Gnan* wird mehr Guthaben auf das Konto der Reinen Seele *(Shuddhatma)* gutschreiben. Je mehr du den *Agnas* folgst, desto größer wird das Guthaben sein. Schreibst 'Du' zu wenig gut? Was ist falsch daran, wenn 'Du' mehr zusammenträgst? Die *Agnas* sind nicht sehr aufwendig; keines von ihnen ist allzu schwierig.

Fragender: Wenn ich deinen Segen und deine Energie bekomme, dann ist es nicht so schwierig.

Dadashri: Unser Segen und unsere Energie fließen ständig.

Fragender: Den *Agnas* zu folgen ist nicht so einfach. Es ist nur möglich, wenn ich 'Deine' Energie erhalte.

Dadashri: Das ist der einzige Grund, warum wir damit fortgefahren haben, unsere Energie fließen zu lassen. Wenn du den Hahn vorsätzlich schließt, dann wird sie abschalten. Andernfalls fließt sie ganz bestimmt. Ach! Wie kann ein Mensch in diesem heutigen Sturm von Illusionen leben? Wie gewaltig der Orkan der Illusion *(Moha)* ist!

Fragender: Wenn wir darin weiter fortschreiten können, warum sollten wir dann keine Fortschritte machen?

Dadashri: Es ist möglich; ich werde einen Weg bereiten. Nachdem 'Du' das Selbst *(Purush)* geworden bist, hängt deine Energie direkt von 'Deiner' spirituellen Bemühung als das Selbst *(Purusharth)* ab.

Fragender: Du solltest uns solche Energie verleihen, dass keine Schwäche in der spirituellen Bemühung *(Purusharth)* [bestehen] bleibt.

Dadashri: Wir geben das jedes Mal in diesem *Vidhi* (stille Glück verheißende Segnung, die vom *Gnani* für die Erlösung des Schülers gegeben wird, der zu seinen Füßen sitzt).

Fragender: Dann gib uns bitte solche Segnungen, damit es geschieht. Wir wollen nur das. Gib uns das.

Dadashri: Wir haben 'Dir' einzig das gegeben, aber

du versuchst, dich darin einzumischen *(Dakhal)*, und dann kommt es durcheinander. Wir haben genau das gleiche Reine Selbst an jeden gegeben; wenn 'Du' also jetzt eine Anstrengung unternimmst, den *Fünf Agnas* zu folgen, dann kannst 'Du' das Ziel erreichen. Unternimm noch mehr Anstrengungen, den *Fünf Agnas* zu folgen. Möchtest du das Ziel erreichen oder nicht? Schnell. Außerdem haben 'wir' die Energie verliehen. Nun bleibe in den *Fünf Agnas*, sodass diese Energie sich manifestieren kann.

Wenn du 'unseren' *Fünf Agnas* nicht in rechter Weise folgen kannst, und wenn das die einzige Schwäche ist, dann must 'Du' 'Deine' Entscheidung beharrlicher und stärker machen. 'Du' kannst *Purusharth* (spirituelle Bemühung als das Selbst) machen, denn 'Du' bist das Selbst *(Purush)* geworden. Und es gibt nichts anderes außer den *Agnas*.

Niemand kann denjenigen verwirren oder beunruhigen, der die hartnäckig entschlossene Entscheidung getroffen hat, den *Agnas* von Dada zu folgen. Wenn man denkt: „Es ist in Ordnung, wenn ich ihnen folgen kann, und es ist in Ordnung, wenn ich es nicht schaffe", dann ist alles ruiniert. Diese *Agnas* sind derart, dass sie einen den ganzen Weg bis hin zur endgültigen Befreiung *(Moksha)* bringen können. Dieser Zug ist so, dass du nicht mal fahren musst!

Fragender: Und noch etwas. Wenn man die Entscheidung trifft, dass ich jetzt das angewandte Gewahrsein als das Selbst *(Upayog)* nicht verfehlen will, dann...

Dadashri: Ja, wenn 'Du' eine Entscheidung triffst, wird das sehr helfen. Das „wenn es passiert, ist es gut, andernfalls macht es auch nichts" wird nicht funktionieren. Wenn eine Entscheidung getroffen wird: „Komme, was wolle, ich will es auf jeden Fall tun", dann sind fünfundsiebzig Prozent der Aufgabe geschafft.

Fragender: Wenn die Entscheidung getroffen ist, wird dann alles einfach auf diese Weise geschehen, automatisch?

Dadashri: Sobald 'Du' eine Entscheidung triffst,

wenden sich alle Kräfte auf diese Stelle. Wenn du entscheidest, dass du die Treppe hinuntergehen willst, dann werden die Treppen und alles andere dich bedacht hinuntergehen lassen.

Fragender: Die Entscheidung ist eindeutig da.

Dadashri: Es gibt kein Problem, wenn die Entscheidung getroffen ist. Es ist die Entscheidung jedes Einzelnen, und wenn man den *Agnas* zu siebzig Prozent oder sechzig Prozent folgt, dann gibt es kein Problem. Sage fünf Mal täglich aus der Perspektive des Selbst: „Es ist meine beharrliche Entscheidung, den *Agnas* auf jeden Fall zu folgen, was auch immer geschieht." Und danach, wenn sie nicht befolgt werden konnten, erlauben 'wir' dir einen Bonus. Aber niemand trifft so eine Entscheidung.

Der Bestand von Karma, der im letzten Leben aufgefüllt wurde, wird mit *Pratikraman* geklärt

Fragender: Ich entscheide am Morgen, dass ich nur in den *Fünf Agnas* bleiben will, ich will niemanden verletzen. Dennoch endet es damit, dass ich andere verletze. Warum ist das so?

Dadashri: Es passiert wegen des Bestands an Karma, der innerlich aufgefüllt ist. Jetzt hast 'Du' entschieden, dass 'Du' klare Verhältnisse schaffen willst. Also wird das von jetzt an gereinigt.

Fragender: Oftmals passiert es, egal, wie fest meine Entscheidung war, nichts Verletzendes zu sagen, dass ich am Ende dennoch so spreche.

Dadashri: Es endet damit, dass man spricht, auch wenn man es nicht will. Die Gewehrkugel wird es nicht unterlassen, abgeschossen zu werden, diese Kugel ist nicht in deiner Hand (unter deiner Kontrolle). Auch wenn du sie für zwei bis vier Stunden unterdrückst, wird sie dennoch losschießen.

Fragender: Ich entscheide in meinem Verstand, dass ich so etwas nicht tun sollte, und doch endet es damit, dass ich verletzende Dinge sage.

Dadashri: Das funktioniert nicht. Die einzige Lösung ist, dass du um Vergebung bittest *(Pratikraman)*. Es gibt keine andere Lösung. Du brauchst nicht damit aufzuhören, aber 'Du' musst zu Chandulal (dem Nicht-- Selbst) sagen: „Es ist besser, wenn das nicht passiert." Allerdings wird der Bestand an Karma aus vergangenen Leben nicht bleiben, ohne sich auszudrücken. Wenn Teer im Behälter war, dann wird Teer herauskommen, und wenn Kerosin darin war, dann wird Kerosin herauskommen. Was immer darin eingefüllt war, wird herauskommen. Aber dies ist *Akram Vignan*; das Karma ist kompakt gefüllt, viel Karma ist da, um geklärt zu werden, herauszukommen; und dann hat sich dieses *Gnan* manifestiert. Was ist also geschehen? All die Sorgen und so weiter haben aufgehört, und das Einzige, was zu tun bleibt, ist, dieses Karma zu bereinigen, indem man zulässt, dass es sich entfaltet. Wenn das zu Ende geht, wird die Glückseligkeit zunehmen. Sorgen werden komplett aufhören, Kummer durch äußere Ursachen *(Upadhi)* wird aufhören. Hast du irgendwelche Sorgen oder Kummer *(Upadhi)*?

Fragender: Nein.

Dadashri: Die Last von Karma wird also abnehmen, während das Begleichen der Akten fortwährend geschieht.

Die Akten (Files) werden innerhalb von vierzehn Jahren enden. Das ist so, weil der Behälter voll war, und weil es keinen neuen Zustrom von Karma gibt. Dann beginnt der Behälter, sich zu leeren, und wird nach einer bestimmten Zahl von Jahren leer sein. Wenn sehr viel klebriger Bestand aufgefüllt ist – Karma-Wirkungen, die sich nicht leicht auflösen (Sticky Files, klebrige Akten) –, dann wird es fünf bis sieben Jahre länger dauern, aber mit Sicherheit wird sich alles leeren.

Fragender: Kann es sich nicht früher als in vierzehn Jahren klären *(Nikal)*?

Dadashri: Es kann! Es hängt vom eigenen spirituellen Bemühen *(Purusharth)* ab. Der eine klärt und reinigt es vielleicht innerhalb von drei Jahren. Es gibt Leute, die können das in einer Stunde klären. Solch spirituelle

Bemühung *(Purusharth)* gibt es auch. Aber du hast einen so klebrigen Bestand mitgebracht, dass solches Gewahrsein in Richtung 'Deiner' spirituellen Bemühung nicht entstehen wird.

Karmische Vereinbarungen aus vergangenen Leben erzeugen Einmischungen *(Dakhal)*

Fragender: Die *Agnas* sind nicht so schwer. Ich versuche, ihnen zu folgen, aber manchmal habe ich den Eindruck, dass ich nicht im *Agna* verbleiben kann.

Dadashri: Die Unfähigkeit, in den *Agnas* zu verbleiben, ist ganz und gar nicht 'Dein' Wunsch. Und dennoch vermagst du es nicht. Also ist da jemandes Einmischung *(Dakhal)*. Einerseits habe ich gesagt, dass es da keinen gibt, der sich in deine weltlichen Handlungen einmischt, aber hier, weil du diese Vereinbarungen vorher getroffen hattest, im letzten Leben, sind das die, die jetzt Aufruhr und Störungen erzeugen. Hattest du nicht diese 'Verträge' abgeschlossen, bevor du dieses *Gnan* erlangt hast?

Fragender: Ja.

Dadashri: Das sind genau die gleichen Einmischungen *(Dakhal)*, die du erzeugt hattest, und nun zeigt es sich als Störung in deinem Leben. Diese Einmischungen werden sicher ein Ende finden.

'Ihr' alle seid bereit, spirituelle Bemühung als das Selbst *(Purusharth)* zu erbringen. Ich weiß, dass 'Ihr' alle fähig seid, *Purusharth* zu tun. Und doch, was ist der Grund dafür, dass *Purusharth* nicht beginnt? Die Dinge, die du vorher 'unterzeichnet' hattest; 'Du' hattest Vereinbarungen getroffen – also kommt die Vereinbarung zu dir, die gerade zur 'Bezahlung' fällig ist. „Hey, warum bist du hergekommen? Ich habe gerade eine gute Zeit." Dann heißt es: „Nein, bezahle unsere Schulden, dann kannst du eine gute Zeit haben."

Das ist also der Vorrat an Karma, für den du einen 'Vertrag' abgeschlossen hattest. 'Du' verlierst darin nicht 'Dein' reines Gewahrsein als das Selbst *(Upayog)*. 'Deine' Energie zur Selbst-Disziplin *(Saiyam)*, der Zustand ohne

Anhaftung oder Abscheu *(Kashays)*, wird zunehmen, während das Begleichen dieser Konten (Files) mit Gleichmut geschieht. Selbst-Disziplin *(Saiyam)* ist wahrlich die spirituelle Bemühung *(Purusharth)*. Und während die Selbst-Disziplin *(Saiyam)* zunimmt, geschieht das Begleichen rasch. Und während das Begleichen rasch geschieht, nimmt die Selbst-Disziplin *(Saiyam)* zu. Alles wird beginnen, automatisch in Richtung Absoluter Erleuchtung *(Kevalgnan)* voranzuschreiten.

Du brauchst überhaupt nichts zu tun. Du möchtest Dadas *Agnas* folgen, und auch hier gilt, dass du, wenn du sie nicht befolgen kannst, dir darum keine Sorgen machen musst. Es sollte 'Deine' beharrlich entschlossene Entscheidung *(Nischaya)* sein, dass du den *Agnas* folgen willst. Du musst den *Agnas* folgen. Wenn du mir erzählst: „Dada, meine Schwiegermutter schimpft mich aus", dann solltest du in deinem Verstand entscheiden, bevor du deine Schwiegermutter siehst, dass die Akte eingetroffen ist. Und dann entscheidest du, dass du diese Akte (File) mit Gleichmut begleichen willst, mit Dadas *Agnas.* Und wenn es dann nicht so passiert, bist 'Du' folglich nicht dafür verantwortlich. Deine Rolle *(Adhikar)* ist es, den *Agnas* zu folgen.

'Du' hast die Autorität *(Adhikar)*, eine Entscheidung zu treffen; 'Du' bist nicht autorisiert, diese Handlung zu vollziehen. Wofür hast 'Du' Autorität? Es sollte 'Deine' beharrliche Entscheidung sein, dass 'Du' definitiv den *Agnas* folgen willst. Wenn du ihnen danach nicht folgst, und sogar, wenn du jemanden ohrfeigst, brauchst 'Du' das nicht zu bedauern. Wenn du jemanden geschlagen hast, dann komm am nächsten Tag und frage mich, was soll ich jetzt tun? Ich werde dir auftragen, um Vergebung zu bitten, *Pratikraman* zu machen. Du hast Aggression *(Atikraman)* aufgrund von den inneren Feinden *(Kashays)* 'gemacht', also mache *Pratikraman*. Du musst nur diesen einfachen, geraden und leichten Weg verstehen.

Begleiche mit dem, der sich einmischt

Fragender: Ich muss viele solcher Konten begleichen, es wird also lange dauern.

Dadashri: Nein, es wird nicht lange dauern. Es gibt eine Regel dafür; schau, wie viele Mangos trägt jener Mangobaum da? Wenn du versuchst, sie zu zählen, dann wirst du nicht zum Ende kommen. Aber sobald der neunte Monat *(Ashadha)* des indischen Kalenders *(Vikram Samvat)* beginnt, wirst du keine Mangos mehr am Baum sehen. Also habe keine Angst. Mach dir keine Sorgen, wenn du diese Mangos siehst: Wann werde ich ernten, wann werde ich sie zählen, und wann wird es aufhören. Zähle nichts. Es gibt einen Zeitablauf dafür, also habe keine Angst in diesen Dingen.

Genau dann wird der 'Vertragspartner' – das Konto mit Karma aus dem vergangenen Leben – eintreffen. Zu diesem Zeitpunkt solltest du sagen: „Willkommen. Jetzt, wo ich Dada getroffen habe, möchte ich all meine Schulden bezahlen. Nimm deine Bezahlung entgegen. Nimm noch etwas mehr. Überhaupt, warum sind nur vier von euch gekommen? Ich zahle bis Mitternacht aus, aber nimm jetzt alles mit." Du hast keine andere Wahl, als zu tilgen. Du hast keine andere Wahl, als die Arbeit zu tun, und dabei für den zu sorgen *(Nikal)*, der sich als Erster und unverzüglich einmischt.

'Wir' zeigen dir den gleichen Weg, durch den 'unsere' Einmischungen *(Dakhal*[4]*)* entfernt wurden. 'Wir' haben all die Einmischungen [Störungen, Beeinträchtigungen] 'gesehen', während sie verschwanden. Ich habe dir diesen Weg gezeigt. Und du siehst keinerlei Mangos am Mangobaum im neunten Monat *(Ashadha)*, oder?

Fragender: Nein.

Dadashri: Warum? Da waren viele, nicht wahr? Oh, bis zum Monat *Vaishakh* waren sie da. Nach *Vaishakh* werden die Mangos nicht da oben bleiben. Sobald die Zeit da ist, werden sie nicht am Baum bleiben. Sie werden keinen Trennungsschmerz *(Vedana)* haben, sie fallen, und keine einzige wird dort bleiben. Wenn keiner da ist, sie zu essen, werden die Vögel sie essen. Aber es wird ein Ende haben. Habe also keine Angst vor der Einmischung. Im

[4] *Dakhal*, engl. interference: Einmischung, Störung, Beeinträchtigung

Gegenteil, wenn die Zeit zum Abbezahlen kommt, solltest du sagen: „Willkommen, nimm schnell deine Bezahlung. Willkommen." Du hast eine Vereinbarung getroffen, also musst du sie einhalten, nicht wahr? Du sagst, das wurde mir aufgeladen, meine Schwiegermutter lässt mir keine Ruhe. Hey, du hast so eine Vereinbarung mit deiner Schwiegermutter, also komm darüber hinweg. Schikaniert deine Schwiegermutter dich? Das ist nichts als die Vereinbarung, die du getroffen hast. Die Vereinbarung, die du getroffen hast, musst du auch erfüllen, oder?

Fragender: Ja.

Nur die beharrlich entschlossene Entscheidung, in den *Agnas* zu bleiben

Fragender: Wir sollten mit der Unterstützung der *Agnas* leben, die du uns gegeben hast, ist das richtig?

Dadashri: Du musst den *Fünf Agnas* folgen. Das wird das Selbst schützen, es wird dieses *Gnan* schützen. So schwer ist das nicht, oder?

Fragender: Doch, es ist wirklich schwer. Du hast uns gebeten, Gleichmut *(Sambhav)* zu bewahren, und ich sollte auf niemanden wütend werden. Sollte ich überhaupt nicht sprechen?

Dadashri: Nein, es geht nur darum, dass du in deinem Verstand entscheiden musst: „Ich möchte es mit Gleichmut begleichen", das ist alles. Du brauchst dich um nichts sonst zu sorgen. Du brauchst dir keine Sorgen darüber zu machen, ob es so passiert oder nicht.

Fragender: Wie auch immer es geschieht, so ist es richtig?

Dadashri: Aus Sicht des Lords gibt es nicht so etwas wie Wahrheit oder Unwahrheit. Wahrheit und Unwahrheit sind gesellschaftliche Übereinkünfte. Wahrheit unterscheidet sich von Glauben zu Glauben. Was für Hindus die Wahrheit ist, mag für Moslems Unwahrheit sein, und die Wahrheit für Moslems mag Unwahrheit für die Hindus sein. Wahrheit und Unwahrheit sind gesellschaftliche Regelungen. Für den Lord

gibt es kein Richtig oder Falsch. Der Lord sagt nur, dass du um Vergebung bitten (*Pratikraman* machen) sollst, wenn du jemanden verletzt; niemand sollte durch dich verletzt werden. In der Welt bist du 'Chandulal', und das ist wahr, aber im Reich des Lords, des Selbst, existiert 'Chandulal' nicht. Das, was im Reich des Relativen wahr ist, ist unwahr im Wirklichen.

Deine Interaktion im weltlichen Leben kann ungehindert fortgesetzt werden, und 'Du' kannst davon unberührt bleiben. Alles, was von 'Dir' verlangt wird, ist, dass 'Du' meinen *Agnas* folgst. Ich habe keinerlei Einwände, selbst wenn 'Chandulal' lügt. Aber weil Lügen andere verletzen, muss 'Chandulal' dazu gebracht werden, um Vergebung zu bitten – *Pratikraman* zu machen. Zu lügen ist ein Wesenszug des Nicht-Selbst *(Prakruti)*, und deshalb kann es nicht zurückgehalten werden. Ich beanstande Lügen nicht, aber ich habe einen Einwand, wenn eine Person nicht *Pratikraman* macht, nachdem sie eine Lüge erzählt hat.

Während des Lügens wird die innere Absicht *(Bhaav)* von *Pratikraman* als lautere Geisteshaltung (*Dharmadhyan*, Abwesenheit von negativer Geisteshaltung) bezeichnet. Die Menschen sind auf der Suche nach einer solchen Geisteshaltung (Meditation). Wenn du eine Lüge aussprichst, musst du Dada innerlich um Vergebung bitten, und du musst auch um die Energie bitten, nie wieder zu lügen.

Fragender: Auch wenn die Zunge es nur auf mechanische Weise sagt, verletzen die Worte, die herauskommen, die andere Person, oder?

Dadashri: Ja, aber da es nicht dein Wunsch war, die andere Person zu verletzen, solltest du um Vergebung bitten: *Pratikraman* machen. Was für ein Konto auch immer offen war, auf diese Weise wird es heute beglichen.

Fragender: Und wenn ich etwas sage, was den andern noch stärker beleidigt?

Dadashri: Ja, alles wird ihn verletzen. Wenn etwas Unrechtes geschieht, wird er sich notwendigerweise verletzt

fühlen. Dennoch muss das Konto beglichen werden, oder nicht? Da gibt es keinen anderen Weg.

Fragender: Ich bin nicht fähig, es zu unterdrücken, also kommt es in meinem Sprechen heraus.

Dadashri: Ja, das wird passieren. 'Du' musst *Pratikraman* machen für all das, was auch immer herauskommt. Bereue es, und dann lege fest, es nicht zu wiederholen.

Und dann, wann immer du nichts zu tun hast, mach weiter *Pratikraman* dafür. Das wird alles schwächer machen. Nur deine schwierigen Akten (Files) müssen auf diese Weise geschwächt und beglichen werden, und du hast nur zwei bis vier solcher Akten, nicht viele.

In den *Agnas* zu bleiben ist die Lösung, wenn Konflikte auftreten

Fragender: Ich möchte auf jeden Fall Konflikte vermeiden und Angelegenheiten mit Gleichmut begleichen; aber was, wenn die andere Person mich dennoch provoziert und beleidigt? Was soll ich tun?

Dadashri: Nichts. Es ist dein eigenes „Konto", deshalb musst 'Du' es mit Gleichmut begleichen. 'Du' solltest dich im Rahmen 'Deiner' Gesetze bewegen und deine Rätsel selber lösen.

Fragender: Treten Konflikte auf wegen *Vyavasthit*, den sich bedingenden Umständen?

Dadashri: Ja. Konflikte passieren aufgrund der sich bedingenden Umstände *(Vyavasthit)*. Wann jedoch können wir das sagen? Wir können das nur sagen, nachdem der Konflikt aufgetreten ist. Deine Grundlage sollte sein: „Ich möchte mit niemandem in einen Konflikt geraten." Wenn wir einen Mast vor uns sehen, dann sollten wir verstehen, dass wir um ihn herumgehen müssen, und nicht dagegen laufen. Wenn wir dennoch, obwohl wir das wissen, dagegen stoßen, dann und nur dann können wir sagen, dass es *Vyavasthit* ist. Wenn wir *Vyavasthit* von Anfang an als Entschuldigung verwenden, missbrauchen wir das Wissen von *Vyavasthit* ganz grundlegend.

Enormes *Pratikraman* für schweres Karma *(Nikachit)*

Fragender: Warum dauern Konflikte an, obwohl wir eine beharrliche Entscheidung getroffen haben, Angelegenheiten mit Gleichmut zu begleichen?

Dadashri: An wie vielen Stellen passiert so etwas? Etwa hundert oder so?

Fragender: Das passiert nur an einer Stelle.

Dadashri: Dann ist es schweres Karma *(Nikachit)*. Wie kannst du dieses schwere Karma reinwaschen? Das Karma wird leichter, indem man den Fehler eingesteht *(Alochana), Pratikraman* macht (Reue) und sich fest vornimmt, diesen Fehler nicht zu wiederholen *(Pratyakhan).* Danach kannst 'Du' als der Wissende und Sehende *(Gnata-Drashta)* verbleiben. Für dieses eine [Thema] musst du ständig *Pratikraman* machen. Schweres Karma kann weggewaschen werden, indem man mit dem gleichen Maß an Energie um Vergebung bittet (*Pratikraman* macht), die beim Aufladen des Karmas eingesetzt wurde.

Wie kann klebriges Karma zu einem Ende kommen?

Fragender: Ich hatte 'Dir' die Frage gestellt, dass ich das Selbst erlebe, aber keine Glückseligkeit spüre. 'Du' sagtest, das liege an diesem klebrigen Karma; wie also kann dieses klebrige Karma schneller aufgelöst werden?

Dadashri: Wenn 'Du' als Reine Seele *(Shuddhatma)* verbleibst, dann wird es sich schneller auflösen. Wenn 'Du' nicht an dem klebrigen Karma festhältst, und wenn 'Du' als 'Sehender' verbleibst, dann wird es sich schneller erschöpfen.

Fragender: Dieser Prozess ist definitiv im Gange.

Dadashri: Gut, dann wird es sich erschöpfen, es wird nicht lange dauern. Man hat aus dem letzten Leben klebriges Karma mit 'Familien-Files' (Akten[5]), und nicht-verfestigtes, nicht-klebriges Karma mit Akten, die nicht aus der Familie sind. Hast du die Erfahrung, dass Karma mit Familien-Files klebrig ist?

[5] Ausdruck, der von Dada für Konten des Nicht-Selbst verwendet wird, die sich in diesem Leben als Individuen zeigen.

Angenommen, du lernst im Zug jemanden besser kennen, und er bietet dir eine Tasse Tee an; das sind lose, nicht-klebrige Akten. Aber diese klebrigen Akten zu begleichen ist sehr schwierig. Auch wenn du sie mit Gleichmut begleichst, wirst du die Klebrigkeit immer wieder spüren. Du musst sagen: „Ich möchte diese Akte mit Gleichmut begleichen." Es wird automatisch passieren. Der Grund dafür ist, dass diese Akten seit sehr langer Zeit anhängig und klebrig sind als offene karmische Konten aus vielen vergangenen Leben. Und ein großer Teil des Kontos ist [bereits] beigelegt.

Wenn nun eine klebrige Akte planmäßig eintrifft, und wenn 'Du' sie mit Gleichmut begleichen möchtest, dann musst 'Du' die Reine Seele *(Shuddhatma)* in dieser individuellen Akte sehen, bevor sie eintrifft. Auf diese Weise hast 'Du' das Reale und das Relative 'gesehen', und 'Du' hast entschieden, die Akte mit Gleichmut zu begleichen, und deshalb wird sie mit Gleichmut beglichen werden. Wenn das Gegenüber feindselig ist, dann mag eine Einigung nicht geschehen; du musst nicht darauf schauen. Es muss 'Deine' Grundlage sein, die Akte mit Gleichmut zu begleichen, und danach brauchst 'Du' nur zu 'sehen', was geschieht.

Fragender: Wir sagen, dass manche Akten klebrig sind; aber wessen Klebrigkeit ist das? Wer macht sie klebrig?

Dadashri: Derjenige, der leidet, hat sie klebrig gemacht. Der Fehler ist, dass derjenige, der der Handelnde war, derjenige, der das Karma aufgeladen hat, derjenige ist, der heute leidet. Er machte es im vergangenen Leben klebrig, das ist der Grund, warum er leiden muss.

Fragender: Und wie kann man die Klebrigkeit entfernen?

Dadashri: Ohne jede Anhaftung oder Abscheu (mit *Vitaragata*). Die Klebrigkeit löst sich kontinuierlich auf, aber wenn wir es klebriger machen (durch Einmischung, „Ich bin Chandulal"), dann wird sie wieder zunehmen. Wenn wir *Vitaragata* (völliges Lösgelöstsein) zeigen, wird sie verschwinden. Wir müssen alles mit Gleichmut begleichen,

nur das ist der Zustand von *Vitaragata* – ohne Anhaftung oder Abscheu.

Fragender: Aber wenn wir es klebriger machen, dann müssen wir *Pratikraman* machen, nicht wahr?

Dadashri: Ja. Wenn nötig, dann mache auch dafür *Pratikraman*. 'Du' musst das nicht tun. 'Du' musst es Chandulal sagen: „Bruder, mache *Pratikraman*!" 'Du' bist nicht der, der Aggression *(Atikraman)* aufgrund der inneren Feinde *(Kashays)* ausübt! Chandulal hat die Aggression (*Atikraman)* ausgeübt, und so musst 'Du' Chandulal sagen: „Bitte um Vergebung, mache *Pratikraman*."

Fragender: Die größte Aufgabe im weltlichen Leben ist, die Akten mit Gleichmut zu begleichen.

Dadashri: So ist es, das einzige Problem sind die Akten, die Files. 'Du' bist nur durch diese Akten behindert. Nur diese Files bedrängen dich. Da ist sonst keiner, der dich stoppen könnte. Überall sonst bist 'Du' *Vitarag* (frei von jeglicher Anhaftung).

Die tiefe innere Absicht von Gleichmut kann nicht gebrochen werden

Fragender: Wenn nun so eine Akte ein Hindernis auf dem Weg zu meiner Befreiung ist und sich nicht mit Gleichmut begleichen lässt, kann ich sie dann mit einem Warnsignal versehend hoch oben im Regal ablegen und sagen: „Ich kümmere mich um dich, wenn ich bereit und gewappnet bin. Aber in diesem Moment lass mich in Ruhe." Wird das funktionieren oder nicht?

Dadashri: 'Du' brauchst so etwas nicht zu tun. 'Du' musst die Absicht treffen: „Ich möchte das mit Gleichmut begleichen", sonst nichts. Auf diese Weise wird deine tiefe innere Absicht in Bezug auf die andere Person, die Akte, nicht verderben. Ob es passiert oder nicht, warum musst du dich darum sorgen? Warum wählst du den schwierigen Weg und lässt den leichten Weg außer Acht? Es ist so einfach und leicht. Es ist so einfach, weil 'Du' nur den *Agnas* folgen musst. 'Du' brauchst nichts anderes zu

beachten. Anders als auf diese Weise kann ein menschliches Wesen das nicht handhaben. Wenn das Begleichen nicht mit Gleichmut erfolgt, was kann dann noch getan werden? Musst du dir unnötigen Ärger aufladen? Kannst du mit dem Kopf durch die Wand, als wäre dein Kopf eine Kokosnuss? Was immer geschieht, ist richtig und korrekt. Und ja, 'Deine' Intention, 'Deine' Absicht sollte präzise sein.

Fragender: Oftmals bitten wir dich: „Dada, gewähre mir die Energie, diese Akten zu begleichen."

Dadashri: Ja, du solltest auch darum bitten. Aber nach der Bitte solltest du weiterhin deine Arbeit tun. Du solltest diese Anforderung nicht verlassen. Wenn die Akte machtvoll ist, dann musst du darum bitten. Aber du solltest nicht warten, nachdem du die Bitte ausgesprochen hast. Auf etwas zu warten ist ein Vergehen.

Fragender: Dada, ist das so, wie wenn der Verstand des anderen nicht zufriedengestellt ist und er dann schreit und sich beklagt?

Dadashri: So ist es nicht! Er beklagt sich aufgrund von Karma. Er mag vielleicht sogar nach dem Ausgleich weiter klagen. Was 'Du' zu entscheiden hast, ist, dass 'Du' jede Akte begleichen willst. „Ich möchte jede Akte mit Gleichmut begleichen, was auch immer geschieht", das muss 'Deine' beharrlich entschlossene Entscheidung sein. Du brauchst dich nicht darum zu kümmern, ob es dementsprechend geschieht oder nicht. Was aufgrund von sich verwirklichendem Karma geschieht, ist nicht etwas, das du verstehen kannst. Aber da 'Du' die Entscheidung getroffen hast, keinen Fehler zu begehen, bist 'Du' fehlerlos geworden. Ganz gleich, wie schlimm diese Akte sein mag, ganz gleich, wie gut sie sein mag, du brauchst dich nicht darum zu kümmern, ob es dein Fehler oder der Fehler des anderen ist. 'Du' musst dich nicht darum kümmern. 'Deine' einzige Pflicht ist es, die Akte mit Gleichmut zu begleichen.

Du hast dich entschieden, also gibt es kein Problem. Inwieweit bist du verantwortlich dafür? Du bist verantwortlich für 'Deinen' Mangel an Entschiedenheit. Leute verhalten sich falsch mit den falschen Leuten und

richtig mit den richtigen Leuten, und sie fahren fort damit, unklare, chaotische Dinge zu tun. Aber wir müssen uns mit den falschen Leuten richtig verhalten und auch richtig mit den richtigen Leuten, und wir wollen uns mit jedem korrekt verhalten, weil wir Reisende aus einer anderen Stadt sind, [wir sind] nicht aus dieser Stadt. Wir sind Reisende auf dem Weg der Befreiung *(Moksha Marg),* nicht Reisende weltlicher Interaktion *(Sansar)*. Wenn du Reisender auf dem Weg der weltlichen Interaktion *(Sansar Marg)* bist, dann musst du die falschen Dinge hinter dir lassen und die guten Dinge tun.

Fragender: Dada, sogar dann passiert es manchmal, ganz plötzlich, dass eine Bombe geworfen wird und er, das Nicht-- Selbst, explodiert.

Dadashri: Das wird passieren, kein Problem. Du musst dir darum keine Sorgen machen. Er explodiert, und 'Du' 'siehst' auch das: „Wow, Chandulal, du hast immer noch ein paar Bomben!" Dann musst du mit Chandulal ein bisschen schimpfen, aber nicht zu stark zurechtweisen.

Unsere Entscheidung sollte nicht wanken. „Er ist so und so, und es ist sein Fehler, es ist dein Fehler, und was ist mein Fehler?" Solche Dinge sollte es nicht geben. Der Fehler liegt allein bei dir. Es geht nicht darum, wessen Fehler es ist. Du musst es mit Gleichmut begleichen.

Schau nicht auf das Ergebnis, folge einfach den *Agnas*

Fragender: Wir denken, wenn der Ausgleich auf eine bestimmte Art und Weise geschieht, dass dann die Akten mit Gleichmut beglichen sind; aber das passiert nicht.

Dadashri: Ein Ausgleich kann passieren oder nicht; darauf solltest 'Du' nicht schauen. 'Wir' haben 'Dich' das nicht so gelehrt. 'Wir' haben 'Dir' das *Agna* gegeben, um mit Gleichmut zu begleichen. Wenn du diesem *Agna* gefolgt bist, macht es für 'uns' keinen Unterschied, ob ein Ausgleich geschieht oder nicht. Es ist nicht das, was ich will. Es hängt ab vom Nicht-Selbst-Komplex *(Prakruti)* der anderen Person. Im Gegenteil, wenn 'Du' versuchst, es mit Gleichmut zu begleichen, wirft sie ihre Schuhe nach dir. Es hängt von

ihrem Nicht-Selbst-Komplex *(Prakruti)* ab. ‘Unser’ *Agna* ist nicht so. ‘Unser’ *Agna* sagt ‘Dir’, begleiche mit Gleichmut. Deine Entscheidung muss unbeirrbar entschlossen sein. Die Entscheidung darf sich nicht ändern.

Ein Ausgleich kann passieren oder auch nicht. Darauf brauchst du nicht zu blicken. Bist ‘Du’ Dadas *Agna* gefolgt oder nicht? Wenn ‘Du’ hinterher untersuchen möchtest, wie du einen Ausgleich erreichen kannst, ist das in Ordnung. Aber dieser Ausgleich geschieht vielleicht nicht. Das hängt vom *Prakruti* der anderen Person ab.

Fragender: Wenn die andere Person nicht zufrieden ist, dann wird jeder meinen Gleichmut anzweifeln.

Dadashri: Nein. Es gibt keine Notwendigkeit zu schauen, ob ‘Du’ in Gleichmut bist oder nicht, ja? Ist es deine Entscheidung, Dadas *Agnas* zu folgen oder nicht? Warum musst du Zweifel nähren? ‘Du’ bist Dadas *Agnas* gefolgt.

Angenommen, ich sage dir, lauf bis zum Haus dieses Mannes, ohne zurückzublicken. Wenn du dich dann entschließt, dass du nicht zurückblicken willst, und dennoch deine Augen zufällig kurz nach hinten schauen, dann ist das kein Problem. Deine Entscheidung ist das Muss, selbst wenn du zweimal zurückgeschaut hast; ich habe kein Problem damit. ‘Du’ darfst deine Beharrlichkeit nicht verlieren. ‘Du’ darfst in dem Moment, wo du zurückblickst, nicht zweifeln: „Ich habe einen Fehler gemacht, weil ich zurückgeblickt habe, und was wird Dada nun sagen?” Nicht so. „Ich will unbedingt und beharrlich Dadas *Agnas* folgen.” Das ist alles. Der Nicht-Selbst-Komplex *(Prakruti)* wird alles anschauen. Die größte Sache ist, die Entscheidung zu treffen, Dadas *Agnas* zu folgen.

Fragender: Jeden Morgen entscheide ich mit Beharrlichkeit, dass ich nur in Dadas *Agnas* verbleiben will. Dann lässt das *Prakruti* es dementsprechend passieren oder auch nicht.

Dadashri: Es wird das nicht passieren lassen, und deshalb solltest du auch nicht denken, dass das *Prakruti*

‘Dich’ das nicht tun lässt. Sollten wir es einfach laufen lassen? ‘Du’ solltest dem *Prakruti* sagen: „Mach, was immer du machen willst.” Aber ‘Du’ solltest entschlossen und unnachgiebig bleiben.

Fragender: Dann denke ich in meinem Kopf, dass ich eine Entscheidung getroffen habe, und selbst dann kann ich nicht im *Agna* bleiben. Bin ich dann ungehorsam Dada gegenüber, bin ich das?

Dadashri: Nein. Du bist nicht ungehorsam, aber sei hier gleichzeitig vorsichtig, dass das *Prakruti* dich nicht in die Falle lockt. Das *Prakruti* führt dich vielleicht in Versuchung. Was kann dieses *Prakruti* nicht alles tun? Das *Prakruti* ist etwas leblos Lebendiges *(Nischetan Chetan)*. Es ist nicht etwas Gewöhnliches. ‘Du’ brauchst einfach nur zu entscheiden, dass ‘Du’ Dadas *Agnas* befolgen willst.

Man braucht keine Fähigkeit, die beharrliche Entschlossenheit ist ein Muss

Man muss die Kunst kennen, wie das Leben zu leben ist.

Fragender: Dada, man braucht bestimmte Fähigkeiten, um eine Akte mit Gleichmut zu begleichen, stimmt das?

Dadashri: Sogar, wenn einer diese Fähigkeit nicht hat und er so spricht, wird er die Fähigkeit erwerben. Wenn jemand bekräftigt: „Ich will Dadas *Agnas* befolgen!”, dann wird er die Fähigkeit – auch wenn er sie nicht hat – erwerben, weil er die *Agnas* befolgt.

Fragender: Wenn jemand nicht gelernt hat, sich mit solchem Geschick anzupassen, werden Angelegenheiten nicht vollständig beglichen werden, oder?

Dadashri: Wie kann man solches Geschick in diesem gegenwärtigen Zeitzyklus erwarten? Man weiß nicht, wie man das Leben leben soll, woher soll man dann diese Fähigkeit haben? All diese Frauen kommen zu mir und sagen: „Prüfe diese Ehemänner.” Von Hunderten oder Tausenden sind vielleicht zwei oder drei, die (die Prüfung)

bestehen, auch wenn ich die Untersuchung unparteiisch vornehme. Jemand wird zum Ehemann, wofür muss er dann streiten? Warum taucht Trennung aufgrund von Meinungsverschiedenheiten auf? Trennung aufgrund von Meinungsverschiedenheiten *(Matbhed)* entsteht, also weißt du nicht, wie du als Ehemann sein sollst.

Wir sagten, begleiche die Angelegenheit mit Gleichmut, einzig aus dem Grund, weil du verheiratet bist. Deshalb musst du einen Ausgleich herbeiführen. Es gibt nichts Besseres als dies, um Freiheit hervorzubringen. Irgendwann einmal muss man freiwerden vom Gebundensein durch sexuelle Interaktion, nicht wahr? Bis dahin kann man die neunte spirituelle Ebene *(Gunthanu)* nicht passieren. Und wenn man die neunte spirituelle Ebene *(Gunasthanak)* nicht beenden kann, ist man in seinem spirituellen Fortschritt blockiert.

Für alles wird gesorgt, sobald 'Du' entscheidest, mit Gleichmut zu begleichen

Diese Maxime von *Akram*: „Begleiche alle Akten (Files) mit Gleichmut", ist eine erstaunliche Sache. Wenn du entscheidest, wie in meinem *Agna*: „Ich möchte alle Akten (Files) mit Gleichmut begleichen", dann wird es so für dich sein. 'Du' brauchst nur die hartnäckig entschlossene Entscheidung *(Nischaya)*, dass du Angelegenheiten auf diese Weise begleichen willst. Diese Worte in sich sind in Form von *Gnan*. Der Rest, der im Außen passiert, ist in den Händen von *Vyavasthit*. Dennoch sollte deine innere Intention fest und entschlossen sein, dass du den *Agnas* folgen willst.

Mit Gleichmut zu begleichen *(Sambhave Nikal),* heißt, in Übereinstimmung mit den Umständen zu handeln, ohne Anhaftung oder Abscheu. Das ist nicht der Fall bei Ausgeglichenheit *(Samata)*.

Wenn dir jemand begegnet, den du nicht magst, dann werden zu diesem Zeitpunkt der Verstand, der Körper, das *Chit* (innere Aufmerksamkeit) und das Ego zusammenzucken und innerlich unruhig werden. Zu diesem Zeitpunkt musst du sagen: „Ich möchte das mit Gleichmut begleichen", dann wird sich alles beruhigen. In dem

Moment, da ‘Du’ eine Entscheidung triffst, eine Angelegenheit mit Gleichmut zu begleichen, hat dieses Vorgehen auch eine Wirkung auf die andere Person und wird auch diese besänftigen. Manchmal jedoch mag das karmische Konto für sie so klebrig sein, dass es sie nicht besänftigt. Das ist nicht ‘Dein’ Fokus. ‘Du’ brauchst nur die entschlossene Entscheidung *(Nischaya)*, dass du die Angelegenheit mit Gleichmut begleichen willst. Früher oder später wird sie abkühlen. Alles geschieht gemäß der sich bedingenden Umstände *(Vyavasthit)*.

Der *Gnani Purush* begleicht mit jedem in Gleichmut

Sage ein Wort, das alle Akten integriert und keine auslässt. Wenn wir das also in nur ein Wort fassen möchten, dann gilt: Welcher Umstand *(Sanyog)* auch immer vor ‘Dir’ auftaucht, ist eine Akte (File). Sind alle Akten in dieses Wort *Sanyog* (Situation, Umstand) integriert oder nicht, wenn du das überlegst?

Die Anzahl von Akten steigt in direkter Proportion mit der Anzahl von Umständen *(Sanyog)*. Das kann in Gestalt eines Menschen sein, oder vielleicht in dieser oder jener Gestalt. Die Anzahl von Akten steht in direkter Proportion zur Anzahl von Umständen, und sie sind alle geneigt, sich aufzulösen *(Viyog)*. Deshalb begleiche jede Akte mit Gleichmut *(Sambhave Nikal)*. Diese drei Personen kamen, und die Akten wurden mit Gleichmut beglichen; gibt es da irgendeinen Aufruhr? Kommen nicht jeden Tag zehn bis fünfzehn Akten (Files) zu ‘uns’?

Fragender: Viel mehr.

Dadashri: ‘Wir’ begleichen alles, ‘wir’ begleichen sie mit Gleichmut. Manche mögen von widerständiger Natur sein, manche von solcher Natur, aber wir müssen das mit Gleichmut begleichen, oder nicht?

In ‘unserem’ Gewahrsein ist nur, dass er Reine Seele ist, *Shuddhatma,* aber gerade jetzt ist er eine Akte für mich. ‘Du’ musst verstehen, was ‘Du’ mit einer Akte tun solltest. ‘Du’ hast zwei Sichtweisen *(Drashti)*: Vom wahren Standpunkt *(Nischaya)* aus ist er makellos (*Nirdosh)*; vom

relativen Standpunkt *(Vyavahar)* aus ist er auch fehlerlos, und dann ist diese Akte mit Gleichmut zu begleichen. Es wird nirgendwo eine offene Forderung auf meinen Namen geben. Jeglicher Umstand *(Sanyog)* wird dich nicht behindern, solch eine Wissenschaft *(Vignan)* haben 'wir' dir gegeben. Es kann ein Umstand geschehen, wo jemand deinen Geldbeutel stiehlt, und du in der weltlichen Interaktion *(Vyavahar)* streitest oder einen Wirbel machst; aber innerlich sollte es 'Dich' überhaupt nicht berühren. Alles ist nur ein Umstand. Und kein Umstand bleibt auf ewig bestehen.

Umstände *(Sanyog)* sind von ihrer Natur her geneigt, sich aufzulösen *(Viyog)*. Jeder Umstand, dem du begegnest, ist von Natur aus geneigt zur Auflösung. Deshalb musst du nichts entfernen oder verändern. Andernfalls würde niemand *Vitarag* (frei von aller Anhaftung) werden.

Mit Gleichmut begleichen ist ganz sicher in der Absicht

Fragender: Wie können wir sagen, dass das Gegenüber zufriedengestellt ist? Wenn das Gegenüber nicht besänftigt ist, was, wenn es verletzend für ihn ist?

Dadashri: Das ist nicht dein Fokus. Wenn es für ihn verletzend ist, muss er darauf aufpassen. Du solltest nicht auf Gewinn oder Verlust der anderen Person aufpassen. Du bist einer von denen, die ihm Gutes wünschen, aber welche Autorität und Kraft hast du in dieser Hinsicht? Du kannst nicht einmal sehen, was gut für dich ist, warum also achtest du auf das Gute für den anderen? Jedermann hält entsprechend seiner individuellen Möglichkeiten Ausschau nach dem, was für den anderen hilfreich ist. Aber es sollte nicht so sein, dass um das Wohl des anderen willen ein Konflikt entsteht.

Fragender: Wenn wir uns bemühen, Zufriedenheit und einen guten Abschluss der Angelegenheit für das Gegenüber zu erwirken, wir jedoch wissen, dass das Resultat anders sein wird, was sollten wir dann tun?

Dadashri: Unabhängig davon, was das Ergebnis sein wird, musst 'Du' nur die Entscheidung treffen: „Ich möchte

die Angelegenheit mit dem anderen zu seiner Zufriedenheit begleichen." Ob danach die Übereinkunft geschieht oder nicht, brauchst du nicht am Anfang zu überblicken. Und sie wird beglichen werden! Wenn es heute nicht passiert, dann passiert es am nächsten Tag oder am dritten Tag. Wenn es klebrig ist, dann wird es nach zwei Jahren, drei Jahren oder auch nach fünf Jahren passieren. Die karmisch mit uns Verbundenen *(Roonanubandha)*, wie die 'Ehefrau' – sie ist sehr klebrig; Kinder sind klebrig; Eltern sind klebrig; hier dauert es etwas mehr Zeit. Sie alle sind mit uns zusammen, und so wird das Begleichen allmählich geschehen. Aber 'Du' hast entschieden, dass du irgendwann „diese Angelegenheit mit Gleichmut begleichen möchtest", also wird sie eines Tages beglichen sein, sie wird eines Tages enden. Man muss weitaus mehr Gewahrsein aufbringen, wo es um klebrige karmische Verbindungen *(Roonanubandha)* aus früheren Leben geht. Man bleibt ständig wachsam, wenn da eine kleine Schlange in der Nähe ist. Und wenn man hier, in diesen familiären klebrigen Angelegenheiten, unachtsam und unbewusst ist, werden sie nicht beglichen. Wenn die andere Person dich ausschimpft und du sie ausschimpfst, gibt es kein Problem, auch wenn du solche Dinge sagst. Aber dahinter steht 'Deine' Sicht, dass 'Du' die Angelegenheit mit Gleichmut begleichen willst. Das ist der Grund, warum Abscheu *(Dwesh)* nicht bestehen bleibt. Es liegt in der Natur des Nicht-Selbst-Komplexes *(Pudgal)*, dass sie ihre Meinung sagt, und darin steckt die [innere] Unterstützung, die Abscheu zu hegen. Also mach weiter deine Arbeit mit der Entscheidung in deinem Kopf: „Ich möchte die Angelegenheit mit Gleichmut begleichen", [und] das Konto wird mit Sicherheit ausgeglichen (abbezahlt) werden. Und wenn 'Du' es heute nicht bezahlen kannst, dann wirst 'Du' es morgen zahlen können. 'Du' wirst an *Holi* oder *Diwali* (hohe Feiertage) in der Lage sein zu bezahlen – und der Gläubiger wird es definitiv annehmen.

Wirkungen sind abhängig von der Entschlossenheit 'Deiner' Entscheidung

Fragender: Ist irgendeine Handlung beteiligt beim Begleichen der Akte mit Gleichmut?

Dadashri: Da ist keine Handlung beteiligt. 'Du' brauchst nur in deinem Kopf zu entscheiden: „Ich möchte Dadas *Agnas* folgen." Ich möchte die Angelegenheit mit Gleichmut begleichen; das ist alles. Dann brauchst 'Du' keinerlei Handlung vorzunehmen. 'Du' möchtest die Angelegenheit mit Gleichmut begleichen, das ist 'Deine' ausschließliche tiefe innere Absicht. Was danach passiert, ist etwas anderes. Es ist eine wissenschaftliche Wirkung. Wenn du das innerlich entscheidest, hat das eine Auswirkung auf die Person und hilft auf eine wissenschaftliche Weise. Und wenn du innerlich entscheidest, heute möchte ich sie zurechtweisen, dann wird auch das eine Wirkung auf die andere Person haben. Das ist der Grund, warum dies das beste Werkzeug ist, was dir gegeben wurde: Begleiche mit Gleichmut *(Sambhave Nikal)*.

Nachdem man ein Selbst-Verwirklichter *(Purush)* wurde, ist nur *Purusharth* (spirituelle Bemühung als das Selbst) erforderlich. Das Begleichen von Files wird definitiv von alleine geschehen. 'Du' musst gar nichts tun. Frühere Absichten, Sichtweisen wie etwa: „Was denkt dieser Mann, wer er ist", solche falschen Sichtweisen *(Bhaav)* sollten dann nicht mehr vorkommen. Er kann alles Mögliche tun, er bekommt vielleicht einen Wutanfall, und das wird 'Dich' nicht berühren. 'Du' musst mit hartnäckiger Entschlossenheit entscheiden, dass du die Angelegenheit mit Gleichmut begleichen willst. Dann wird es geschehen.

Bewahre Gleichmut *(Sambhav)* und lasse den Stress, der durch eine Akte entsteht, los

Fragender: Dadaji, 'Du' hast uns dieses *Gnan* gegeben, und wenn wir nun die Reine Seele in jedem sehen, sie begrüßen, und die Fähigkeit anwenden, nicht zu sprechen, dann wird die klebrige Akte beglichen werden, ja?

Dadashri: Eine Akte ist das, was dich zum Sprechen und Handeln bringt. Du hast keine Wahl. Die Fähigkeit, das Sprechen zu unterlassen, wird hier nicht funktionieren.

Fragender: Aber Dadaji, es muss einen Weg geben.

Dadashri: Du musst eine Regel aufstellen, dass du zu diesem Zeitpunkt nicht sprechen willst. Und wenn dann dennoch das Sprechen passiert, dann ist das das Anzeichen einer Akte. Das Sprechen passiert abhängig von der Klebrigkeit der Akte. Andernfalls, wenn du beschließt, dass du nicht sprechen willst, passiert vielleicht kein Sprechen. Bei der Akte, die klebrig ist, möchtest du nicht sprechen und sprichst am Ende doch. Aber 'Du' solltest entscheiden, dass du nicht sprechen willst. 'Du' solltest in deinem Kopf entscheiden, dass du nichts sagen willst, nicht an ihn denken oder in Bezug auf ihn handeln willst, und dann versuche, die Akte zu begleichen. Das bezeichnen wir als Akten, wir sehen das als Files. Du kannst nicht offen sagen: „Diese Akte behindert mich auf jene Weise." Die Akte wird automatisch von alleine beglichen werden. Was behindert das? Die Schwäche im Gewahrsein des Selbst ist die Behinderung. Die Akte wird auf jeden Fall beglichen, das Begleichen der Akte wird nach sechs bis zwölf Monaten geschehen. Du brauchst der Akte nicht allzu viel Aufmerksamkeit zu geben. 'Du' solltest entscheiden, dass 'Du' die Akte begleichen willst. Wann immer du also eine Akte triffst, wird diese Entscheidung, dass 'Du' begleichen willst, in 'Dein' Gewahrsein kommen.

Fragender: Das bedeutet, wenn volles Gewahrsein da ist, dann behindert eine Akte überhaupt nicht. Und wenn es eine Behinderung gibt, liegt das an der Schwäche im Gewahrsein.

Dadashri: Du möchtest das begleichen, und er möchte nicht begleichen. Selbst dann solltest du daran festhalten: „Los, ich möchte unbedingt begleichen." Du wirst gewinnen, und er wird nicht gewinnen, weil er außerhalb des relativen Gesetzes *(Paudgalik)* ist. Dies ist innerhalb des Gesetzes *(Paudgalik)*. Er wird sagen: „Ich lasse dich nicht nach *Moksha* (zur Befreiung) gehen." Du sagst: „Ich möchte gehen." Dann wirst du gehen, der File wird zetern, aufspringen und dich eine Weile behelligen und dann wegrennen. So wie Kamath, er wurde zehn Leben lang der Bruder von Lord Parshvanath. Aber am Ende musste er Reißaus nehmen, nicht der Lord.

Halte entschlossen an der Entscheidung fest

Fragender: Oftmals gelingt es mir nicht, die Angelegenheit mit Gleichmut zu begleichen.

Dadashri: Wenn du es nicht verpasst, dann ist es okay.

Fragender: Ich empfinde Bedauern; warum bin ich, nachdem ich Dadas *Gnan* erhalten habe, nicht fähig, alles mit Gleichmut zu begleichen?

Dadashri: Deine Entscheidung ist notwendig, dass du mit Gleichmut begleichen willst. Wenn du Gleichmut nicht aufrechterhalten kannst, spreche ich dich frei. Solltest du zum Zeitpunkt der Interaktion mit einer Akte zum Zweck des Begleichens diese Entscheidung vergessen, dann sollte eine solche Art von Unbewusstheit *(Ajagruti)* nicht bestehen. Dort musst 'Du' *Purusharth Dharma* (das Selbst zu sein) anwenden. Das darfst 'Du' nicht vergessen.

Fragender: Nein. Aber was ich versuche zu sagen, ist, wenn ich eine Entscheidung treffe und ständig in meiner tiefen inneren Absicht halte, dass ich diese Akten mit Gleichmut begleichen will, ist dann alles okay?

Dadashri: Die Entscheidung ist richtig. Aber nach und nach musst 'Du' auch 'sehen', ob er entsprechend seiner Entscheidung handelt, nicht wahr?

Fragender: Dafür werde ich sorgen, da gibt es kein Problem.

Dadashri: Da gibt es kein Problem, dann ist es in Ordnung.

Das Reale *(Nischaya)* ist unabhängig. Weltliche Interaktionen *(Vyavahar)* sind unter der Kontrolle einer anderen Kraft *(Paradhin)*, und das Ergebnis ist noch weiter weg – jenseits der Kontrolle *(Paradhin)* (Resultate des Nicht-Selbst sind unter der Kontrolle einer anderen Energie: *Vyavasthit*). Du musst mit weltlicher Interaktion umgehen; all das ist da, aber mit welchem Ergebnis? Deshalb solltest 'Du' nur eine Entscheidung treffen. Weltliche Interaktion *(Vyavahar)* steht unter der Kontrolle einer anderen Kraft.

‘Du’ solltest dir keine Sorgen um die weltlichen Interaktionen *(Vyavahar)* machen. ‘Du’ musst die Entscheidung treffen, dass ‘Du’ die *Agnas* einhalten willst, und was danach in den weltlichen Interaktionen *(Vyavahar)* folgt oder nicht, ist abhängig von den weltlichen Interaktionen *(Vyavahar)*. Du solltest auch über kleine Ausreden nachdenken: „Macht nichts, bleib entspannt” – Nein! Du solltest das gar nicht lässig handhaben.

‘Du’ triffst eine Entscheidung: „Ich möchte den *Fünf Agnas* definitiv folgen.” Wenn du ihnen nicht folgen kannst, dann fühle dich nicht dafür verantwortlich. Wissen ‘wir’ das nicht auch? ‘Wir’ wissen auch, dass die weltlichen Interaktionen *(Vyavahar)* unter der Autorität des Nicht--Selbst-Komplexes *(Paradhin)* sind. Aber du solltest das nicht absichtlich missbrauchen. Du solltest innerlich nicht empfinden, dass es egal ist, ob ich folge oder nicht. Das sollte nicht passieren.

Was ‘wir’ als Befolgen der *Agnas* bestätigen, ist das *Agna*, das mit Leichtigkeit befolgt wurde, und für ein verpasstes *Agna* der innere Zustand: „Das sollte nicht so sein.” Das ist alles. Beides gilt als Befolgen der *Agnas*.

Geh weiter entsprechend ‘Deinem’ Ziel und nicht, wie der Verstand dich lenkt

Fragender: Die Entscheidung, das Ziel zu erreichen, indem ich nah bei Dada bleibe, ist getroffen. Die Entscheidung, in den *Fünf Agnas* zu bleiben, ist getroffen. Dennoch werde ich schwach in alldem. Was sollte ich dafür tun?

Dadashri: Was meinst du mit: „Was sollte ich tun?” Der Verstand wird sagen: „Mach es so”, und dann weißt ‘Du’, dass das ‘Deinem’ Ziel entgegensteht und dazu führen wird, dass die Gnade von Dadaji abnehmen wird. Also solltest ‘Du’ dem Verstand sagen: „Nein, das muss auf diese Weise gemacht werden, das ist unser Ziel.” Deine Anpassung sollte in Abstimmung mit dem erfolgen, was die Gnade von Dada erhöht.

All diese Schwierigkeiten sind entstanden, weil man dem Diktat des Verstandes gefolgt ist. Ich habe das seit

Langem gesagt. Ich erkläre das Gleiche wieder und wieder. ‘Du’ solltest nicht der Führung des Verstandes folgen. ‘Du’ solltest nur entsprechend ‘Deinem’ Ziel vorangehen. Andernfalls weiß man nicht, in welcher Stadt du anstelle ‘Deines’ Reiseziels landen wirst. Gehe deinem Ziel entsprechend weiter: Das ist wahrlich spirituelle Bemühung *(Purusharth).* All diese Ausländer folgen nur ihrem Verstand. Und wie ist der Verstand dieser Ausländer? Er ist geradeheraus, und der Verstand der Inder ist komplex, er hat eine sich einmischende Natur (*Dakho* – unnötiger Gebrauch des Intellekts). Etwas ist äußerst fehlerhaft. Also müssen wir Meister des Verstands werden. Der Verstand sollte so sein, dass er entsprechend ‘Deiner’ Führung und Instruktion arbeitet.

Fragender: Wenn er, der Verstand, solche Reden hört, wird er für fünfzehn bis zwanzig Tage unterwürfig sein und das befolgen, aber dann passiert etwas, und er geht zurück in seine alte Natur.

Dadashri: Der Verstand ist der, der sich dreht, warum solltest ‘Du’ dich drehen? ‘Du’ bist immer der Gleiche, ‘Du’ veränderst dich nie, nicht wahr?

Die Beharrlichkeit ‘Deiner’ Entscheidung, den *Agnas* des *Gnani Purush* zu folgen

Es gibt kein Problem damit, wenn du den *Agnas* nicht folgen kannst, aber es sollte nicht in deinem Kopf sein, dass du den *Agnas* nicht folgen willst. Die beharrliche Entscheidung, den *Agnas* zu folgen: „Ich möchte ihnen definitiv folgen, entschlossen und klar, komme was wolle.” Das ist alles. Wenn ‘Du’ es dann nicht vermagst, bist ‘Du’ nicht schuld daran. ‘Du’ hast entschieden, dass du ihnen folgen willst, und danach bin ich verantwortlich dafür! Wenn du ihnen danach nicht folgen kannst, wird die Verantwortung auf ‘uns’ fallen. ‘Du’ hast entschieden, und dann kannst du nicht folgen – wessen Fehler ist das dann?

‘Du’ musst entscheiden: „Ich will die *Fünf Agnas* befolgen.” Diese, ‘Deine’ Entscheidung muss so beharrlich sein, dass sie nicht einmal für einen Tag gebrochen wird. Und du darfst dich niemals dagegenstellen.

Das Reale *(Nischay)* und das Relative *(Vyavahar)* sind beide in den *Agnas* enthalten

Fragender: Gestern im Satsang ging es darum, dass von diesen *Fünf Agnas* sich drei mit der relativen weltlichen Interaktion *(Vyavahar)* befassen und zwei mit dem Realen *(Nischay*[6]*)*, dem Selbst. Ich möchte das besser verstehen, bitte erkläre es.

Dadashri: *Shuddhatma*, die Reine Seele zu 'sehen', und die Verpackung zu sehen – den Körperkomplex im Relativen –, diese zwei *Agnas* sind in Form des Selbst *(Nischay)*. Und die anderen drei sind nur auf die relative weltliche Interaktion bezogen *(Vyavaharik)*. Diese drei beziehen sich auf das Relative *(Vyavahar)* und jene zwei auf das Reale *(Nischaya)*. Relatives und Reales begleiten einander auf diesem Weg. Vom relativen Standpunkt aus kannst du eine Ziege sehen, und vom realen Standpunkt aus ist sie Reine Seele *(Shuddhatma)*. Deshalb gehören diese beiden *Agnas* zum Realen *(Nischay)*, dem Zustand des Selbst, und die anderen drei gehören zur relativen weltlichen Interaktion *(Vyavahar)*; und sie halten die Balance von Relativem und Realem. Diese *Fünf Agnas* werden den ganzen Weg bis zur endgültigen Befreiung *(Moksha)* funktionieren, und das auf einfache, direkte Weise, nicht im Zick-Zack-Kurs. Nichts muss hier abgerundet oder getan werden.

Die vollständige Religion der weltlichen Interaktion *(Vyavahar Dharma)* in den *Fünf Agnas*

Wo es keine reine weltliche Interaktion *(Shuddha Vyavahar)* gibt, wo es keine Grundlage bezüglich der weltlichen Interaktionen *(Vyavahar)* gibt, da gibt es auch kein Selbst *(Nischay)*. Und ohne Reinheit in der weltlichen Interaktion werden Gespräche über das Selbst *(Atma)* niemals funktionieren.

Auf der Basis dieser reinen weltlichen Interaktion *(Shuddha Vyavahar)* steht das Reine Selbst *(Shuddha*

[6] *Nischay* oder *Nischaya* hat mehrere Bedeutungsebenen: das Selbst und sein Bereich; das Reale; das, was sich auf das Selbst bezieht; feste Entscheidung

Nischaya). In dem Maße, wie deine Grundlage der weltlichen Interaktion geschwächt ist und absolute Reinheit fehlt, entsprechend so viel fehlt, um das Reine Selbst *(Shuddha Nischay)* zu erlangen. Das ist so, weil das Gesetz über das Erlangen des Selbst besagt, dass das Selbst erst dann erlangt werden kann, wenn die weltlichen Interaktionen rein *(Shuddha)* geworden sind. Und hier in unserem *Akram*-Weg koexistiert unsere Religion *(Dharma)* mit den ganzen weltlichen Interaktionen *(Vyavahar)*. Vollständiges Selbst *(Nischay)* und vollständige weltliche Interaktion *(Vyavahar).* Die *Fünf Agnas*, die 'wir' gegeben haben, sind die vollständige Religion der weltlichen Interaktion *(Vyavahar Dharma)*.

'Wir' sagen, dass dies ein Weg von reiner Interaktion *(Shuddha Vyavahar)* und reinem Gewahrsein als das Selbst *(Shuddha Nischay)* ist. Dies ist *Akram Vignan* (die Wissenschaft des stufenlosen Wegs). Deine reine Interaktion hängt von diesen *Agnas* ab, die 'wir' an 'Dich' gegeben haben. Wenn jemand diese nicht befolgt, oder in einem geringeren Maße, ist das eine andere Sache. Aber die weltliche Interaktion *(Vyavahar),* die mit den *Fünf Agnas* ausgeführt wird, ist reine Interaktion *(Shuddha Vyavahar).*

Die Essenz aller Religionen in den *Fünf Agnas*!

Besteht dieses reine Gewahrsein *(Shuddha Upayog)* in unseren *Agnas* oder nicht?

Fragender: Ja, das tut es.

Dadashri: Also sind die *Agnas* wirklich reines angewandtes Gewahrsein *(Shuddha Upayog)*! Was meinst du? Oder sollten wir unsere *Agnas* erneut verbessern? Müssen wir sie neu gestalten, verändern?

Fragender: Hier fehlt nichts.

Dadashri: Ja. Dies sind fundamentale Sätze. Diese Sätze sind derart, dass sie die ganze Welt retten können. Sie tragen die Trennung der weltlichen Interaktion *(Vyavahar)* vom Selbst *(Nischay)* in sich. Andere – die, die diese *Agnas* nicht haben – befinden sich sonst in der einen oder in der anderen 'Grube'.

Genug, alle (spirituelle) Wissenschaft der gesamten Welt ist in diesen fünf Sätzen enthalten. Nichts ist an irgendeiner Stelle ausgeschlossen. Alle Schriften sind in diesen *Fünf Agnas* enthalten.

Fragender: Wenn wir sagen, dass dies die Essenz aller Schriften ist, dann ist das richtig.

Dadashri: Das ist die Essenz der gesamten Welt! Das ist die Essenz von Lord Mahavirs fünfundvierzig *Agamas*[7]! Alles ist in nur *Fünf Agnas* enthalten. 'Wir' sagen das allein zum Verständnis, um das im Detail klarzustellen. Ansonsten, wenn du das sorgfältig betrachtest, sind alle Dinge eingeschlossen. Nichts ist ausgeschlossen.

Der Beginn des Selbst *(Nischay)* in weltlicher Interaktion *(Vyavahar)* durch *Akram Vignan*

Dies ist eine Wissenschaft. In einer Wissenschaft kann man keine Änderungen vornehmen oder etwas austauschen. Sie ist auf realen Prinzipien begründet und frei von allen Widersprüchen. Sie kann sowohl auf das weltliche wie auf das spirituelle Leben angewendet werden. Das Einzige, worauf sie sich nicht anwenden lässt, ist die Allgemeinheit der einfachen Menschen, weil da ein enormer Unterschied zwischen deren Sprache und der Sprache des *Gnani* besteht. Die Sprache des *Gnani* ist gut, vorteilhaft und ohne irgendein Hindernis. Nur wenn der *Gnani* etwas methodisch erklärt, wird das Rätsel des Lebens gelöst.

Wenn diese Wissenschaft von *Akram Vignan* der Welt offenbart wird, wird sie den Menschen enorm nutzen, weil eine solche Wissenschaft nie zuvor hervorgebracht wurde. Niemand hat jemals zuvor irgendeine Art von *Gnan* in die Tiefen der weltlichen Interaktion platziert. Niemand hat sich vorher wirklich mit den Interaktionen des weltlichen Lebens befasst. Sie haben nur über Spiritualität gesprochen. Spiritualität ist niemals in die weltliche Interaktion hineingegangen. Die zwei wurden getrennt gehalten. Hier hat *Akram Vignan* Spiritualität in das Zentrum der weltlichen Interaktion platziert. Völlig neue Schriften sind entstanden, und sie sind auch wissenschaftlich. Sie können niemals an

[7] Offenbarungstexte, auf den Reden von Lord Mahavir beruhend

irgendeiner Stelle widerlegt werden. Aber wie kann dieses *Akram Vignan* der Welt offenbart werden? Die Welt wäre gesegnet, wenn es ihr offenbart würde!

Fragender: Auch diese Zeit wird kommen, nicht wahr, Dada?

Dadashri: Ja!

Agna ist wahrlich 'unsere' unmittelbare Gegenwart

Fragender: Was sollten wir tun, um die *Fünf Agnas* einzuhalten?

Dadashri: Nichts ist zu tun. Du solltest die Absicht *(Bhaav)* festlegen: „Ich möchte die *Agnas* befolgen."

Fragender: Viele Hindernisse kommen auf.

Dadashri: Mit Sicherheit kommen Hindernisse auf! Weltliche Menschen werden sicher alle Arten von Hindernissen erschaffen, aber inmitten von alldem halte dafür 'Dein' „Ich habe unendliche Kraft, um mit Hindernissen umzugehen" aufrecht.

Fragender: Ich fühle so viel Frieden in deiner Gegenwart, aber wenn ich hinausgehe, setzen sich viele Hindernisse fort.

Dadashri: Die *Fünf Agnas* repräsentieren wahrlich 'unsere' (bezogen auf den *Gnani Purush* und den vollständig erleuchteten Lord in ihm) Gegenwart. Diese *Agnas* werden dir die gleiche Menge an Früchten geben wie 'unsere' Präsenz. Also wird derjenige, der die *Fünf Agnas* einhalten will, durch nichts beeinträchtigt. Derjenige, der sich in das weltliche Leben einmischen will, hat dieses Problem.

Fragender: Dada, aber ich lasse mich so in weltliche Interaktionen hineinziehen.

Dadashri: *Karma* wird seine Wirkung entfalten, aber wenn du zu dem Zeitpunkt in den *Agnas* bleibst, dann wird all die Einmischung und Verwirrung verschwinden. *Agna* ist eine hoch herausragende Sache.

Diese *Fünf Agnas* sind derart, dass man alle Konflikte, an jedem Ort, zu jeder Zeit, mit Gleichmut lösen kann. Wenn das *Agna* da ist, dann hast 'Du' die Lösung. *Agna* ist 'Deine' Sicherheit, die absolute Sicherheit!

Es wird sehr leicht, wenn man diese Sache versteht. Es wird so leicht, nachdem man dieses *Gnan* erhalten hat. Du brauchst keine Schriften zu lesen. Es ist genug, wenn man die *Agnas* einhält. Du hast diesen essenziellen Sinn als das Selbst *(Purusharth)* erlangt, und nun ist es möglich, das zu erfassen. Es gibt Faktoren, die Hindernisse erzeugen, ich verneine das nicht. Die Wirkungen aus der Vergangenheit bestehen noch, das wird dich weiter bedrängen, aber 'Du' musst Gewahrsein behalten und *Pratikraman* machen, dann wird Gewahrsein dableiben. Das Ergebnis, das 'Du' erhalten wirst, [steht] in direkter Proportion zu dem Maß von Gewahrsein, das 'Du' aufrechterhältst; und das absolute erwachte Gewahrsein wird *Kevalgnan* genannt, Absolute Erleuchtung.

Wenn jemand diesen *Fünf Agnas* folgt, dann ist das 'unsere' unmittelbare Gegenwart!

Dadashris Erfahrungen mit den *Fünf Agnas*

Wenn jemand den *Fünf Agnas* folgt, dann kann er ununterbrochene Glückseligkeit des Selbst *(Samadhi)* erleben. Hier kann man wahrlich *Moksha* (Befreiung) erleben. Das, was 'wir' 'Dir' gegeben haben, ist von 'uns' getestet worden. 'Wir' haben 'Dir' das gegeben, was 'wir' erfahren haben.

Fragender: Was war deine Erfahrung mit den *Fünf Agnas*, Dadaji?

Dadashri: 'Wir' erlebten es so, wie all diese Leute es erlebt haben. Frage sie und du weißt Bescheid.

Fragender: Du hast gesagt, dass 'Du' nicht durch *Akram Vignan* (dem stufenlosen Weg zur Selbst-Verwirklichung) hier angekommen bist.

Dadashri: Ja, das ist richtig. Ich bin hier auf dem traditionellen spirituellen Stufe-für-Stufe-Weg (*Kramic* Path) angekommen.

Fragender: Du hast also nicht die Erfahrung des *Akram*-Wegs, aber du hast gesagt, dass du *Akram* durch *Gnan* erfahren hast.

Dadashri: Ja, das ist richtig. Aber 'wir' haben das durch die Stufen auf dem traditionellen spirituellen Weg (*Kramic* Path) verdient. Und was hierbei verwirklicht wurde, ist das stufenlose *Akram*. Aber 'wir' haben sehr hart gearbeitet.

Fragender: Dada, deine Erfahrungen sind also von anderer Art, nicht wahr?

Dadashri: Sie sind sehr weitreichend, man kann daraus eine lange Geschichte machen. Es ist so, dass sie nicht in ein paar Worten beschrieben werden können.

Fragender: Dada, mit welchem von den *Fünf Agnas* hast du die meiste Erfahrung?

Dadashri: Das *Agna* von *Vyavasthit*, den sich bedingenden Umständen, wurde am meisten erfahren. 'Wir' haben *'Vyavasthit'* von Anfang an mitgebracht. Das ist der Grund, warum in diesen *Fünf Agnas* die Entdeckung und die Erläuterung von *Vyavasthit* ist. 'Unsere' ursprüngliche Untersuchung war die von *'Vyavasthit'*. Ansonsten existiert diese Welt nicht ohne Sorge um die Zukunft *(Agrashocha)*. *Agrashocha* bedeutet: „Was wird geschehen?" Die gesamte Welt, Asketen und Mönche, sind ebenfalls in Sorge, was geschehen wird *(Agrashocha)*. Sie leben in Anspannung aufgrund der gleichen Sache. *Vyavasthit* hat alle Sorgen um die Zukunft vollständig beseitigt und aufgelöst.

Fragender: Wenn das *Vyavasthit-Agna* alle Sorgen auflöst, heißt das, dass alle Probleme weg sind?

Dadashri: Alle Probleme verschwinden, und des Weiteren erlebt man: „Ja, es sind wirklich nur die sich bedingenden Umstände, *Vyavasthit*." Wenn 'Du' dich in dieser Weise einrichtest, werden sie sich auflösen.

Fragender: Die ersten zwei *Agnas* müssen nach der Selbst-Verwirklichung 1958 erfahren worden sein, richtig?

Dadashri: Ja, zu der Zeit von *Gnan*, der Selbst-Realisation, wurde das erfahren. Was dies ist und was das ist, all das kam in die Erfahrung.

Fragender: Hast du davor (vor der Selbst-Realisation) schon eine Idee von diesen zwei *Agnas* gehabt?

Dadashri: Ich hatte schon etwas Verstehen *(Samaj)*, dass das die relative Interaktion *(Vyavahar)* ist, und das ist das Selbst *(Nischay)*.

Fragender: Und es wurde präzise zum Zeitpunkt des *Gnan*?

Dadashri: Genau, erst zum Zeitpunkt von *Gnan* kam das in die Erfahrung *(Anubhav)*.

Fragender: Die Akten (Files) mit Gleichmut zu begleichen, kam später in die Erfahrung ...?

Dadashri: Das haben 'wir' von Anfang an so gemacht, auch als 'wir' das *Gnan* noch nicht hatten! 'Wir' haben viel über Krupaludev (Shrimad Rajchandra) gelesen, und so haben 'wir' Lösungen gefunden. Nicht ganz in Gleichmut, sondern verbunden mit Verärgerung und Kompromiss pflegten 'wir' die Konten zu begleichen. 'Wir' ärgerten uns und kühlten dann wieder ab. Mit 'unserem' „die Akten mit Gleichmut begleichen" *(Sambhave Nikal)* wird man nicht irritiert oder verärgert oder erlebt irgendwelche solcher Störungen. Wir bereinigen nun (das Karma), indem wir das Gegenüber segnen, mit guten relativen Gefühlen.

Fragender: Diese Sache – die Angelegenheit mit Gleichmut zu begleichen, zusammen mit dem Segnen des Gegenübers – ist neu. Wann wurde 'Dein' Konto des Selbst eröffnet?

Dadashri: Am Tag, als dieses *Gnan* sich innerlich manifestiert hat.

Fragender: Dada, wir haben Guthaben auf unserem Konto des Selbst gesammelt, indem wir immer wieder deinen Live-*Darshan*[8] –gemacht haben und den *Agnas* gefolgt sind. Wie hast 'Du' das gemacht?

[8] Den *Gnani* in Person sehen, ihm in die Augen schauen

Dadashri: Warum sollen 'wir' irgendwelches Guthaben sammeln? Das gesamte *Gnan* hat sich innerhalb eines Tages manifestiert! Gestern war es A.M. Patel[9], und heute wurde daraus *Shuddhatma*, ganz ausschließlich durch das Sehen *(Drashti)*. Nur das Sehen änderte sich *(Drashtipher)*.

Fragender: Wie wurde das Sehen *(Drashti)* für 'Dich' innerhalb einer Stunde so fest und stark?

Dadashri: Was kann nicht alles durch Gnade geschehen? Was kann nicht alles geschehen, wenn die Gnade des Lords auf dich fällt?

Fragender: Wir wurden alle gesegnet durch diesen *Dada Bhagwan*, den vollständig manifesten Lord in 'Dir'. Wie kam die Gnade zu 'Dir'?

Dadashri: Woher soll ich wissen, wie das für mich geschehen konnte? Jemand hat mich umgedreht! Das ist der Grund, warum ich sage, dass es natürlich und spontan ist, nicht wahr?

Jai Sat Chit Anand
Gewahrsein des Ewigen ist Glückseligkeit

[9] Dadas weltlicher Name

Diese Agnas sind die Essenz jeglicher Schriften der gesamten Welt. Man steigt weiter auf im Zustand des Selbst, wenn man eine feste Entscheidung trifft, den Agnas zu folgen. Und wenn man dann beständig ernsthaft in ihnen bleibt, beginnt es von selbst, natürlich zu werden, und man steigt innerlich höher im Reich des Selbst.

Die tiefe innere Absicht aufrechtzuerhalten, in den Fünf Agnas zu bleiben, und die Agnas genau zu verstehen – von diesen zwei Möglichkeiten ist es entscheidender und auch besser, die Agnas präzise zu verstehen.

Wenn jemand ohne Verstehen zu folgen versucht, wird er nichts erreichen. Wenn man eine feste Entscheidung getroffen hat, den Agnas zu folgen, dann wird man in der Lage sein, diesen Agnas zu folgen.

Mit zwei Dingen kann man den Agnas definitiv folgen: das eine ist ein fester Entschluss, und das zweite ist die Kraft aus der Segnung und Gnade von Dada Bhagwan.

It takes a lit candle to light another candle

dadabhagwan.de

ISBN 978-93-85912-07-8

9 789385 912078

Printed in India